

BESCHAFFUNGSDIENST **GALABAU**

FACHMAGAZIN FÜR DAS GRÜNFLÄCHEN-
& LANDSCHAFTSBAU-MANAGEMENT



(Quelle: Houzz Inc.)

DAS ORIGINAL



Der neue Ford Ranger

Europas Pick-Up Nr. 1



PRO[™]

BG BAU: Schon im Frühjahr vor der Sonne schützen

Die Tage sind noch kühl, doch die Sonnenstunden nehmen zu. Damit steigt auch die Belastung durch ultraviolette Strahlung. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) klärt über richtiges Verhalten beim Arbeiten in der Frühlingssonne auf und unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen dabei, die richtigen Schutzmaßnahmen vorzubereiten und umzusetzen.

Bereits im Frühjahr können die ultravioletten Strahlen (UV-Strahlen) so stark sein, dass sie die Haut gefährden. „Auch Sonnenbrände kommen im April schon vor“, sagt Bernhard Arenz, Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG BAU. „Dass die Sonne nur schädigt, wenn es heiß ist, ist leider ein weit verbreiteter Irrtum. Gerade auch jetzt ist für die Haut eine kritische Zeit. Nach einem grauen Winter treibt es die Menschen häufiger ins Freie, doch auch im April ist die Sonne oft schon so kräftig, dass die Haut dadurch Schaden nimmt.“ Rötung und Sonnenbrand sind Zeichen dafür, dass die Belastung schon deutlich zu hoch war. Dadurch altert die Haut schneller und langfristig kann dadurch Hautkrebs entstehen.

Wie hoch die Strahlungsstärke der Sonne ist, gibt der UV-Index an. Ab einem Wert von 3 muss die Haut vor Sonne geschützt werden. „Im April haben wir alles: Sturm, Schnee, Wolken und Sonnenschein, aber oft auch schon UV-Index-Werte zwischen 3 und 5 und mehr“, sagt Arenz. Den Beschäftigten der Bauwirtschaft und der baunahen Dienstleistungen, die viel draußen arbeiten, empfiehlt die BG BAU sich mit den passenden Maßnahmen vor UV-Strahlung zu schützen. „Wenn möglich, die direkte Sonne meiden, im Schatten



(Foto: Thomas Lucks - BG BAU)

arbeiten, lange Kleidung tragen und Sonnencreme benutzen: Das sind die Eckpunkte für die UV-Schutz-Saison zwischen April und September.“ Lange Hosen und Oberteile mit langen Ärmeln, eine Kopfbedeckung mit Nackentuch und eine UV-Schutzbrille decken schon die meisten Hautflächen ab. Bei der Anschaffung unterstützt die BG BAU ihre Mitgliedsunternehmen mit den Arbeitsschutzprämien. Alle anderen Flächen, wie Nase, untere Gesichtshälfte, Handrücken und gegebenenfalls Hals und Ohren, sollten mit Sonnenschutzmittel eingecremt werden.

Arbeitgeber können ebenfalls viel tun, um die Beschäftigten zu schützen und die Arbeit in den wärmeren Monaten zu erleichtern: So können Wetterschutzzelte dabei helfen, Arbeitsflächen zu beschatten. Auch diese Investitionen

fördert die BG BAU finanziell durch ihre Arbeitsschutzprämien. Organisatorische Lösungen sind ebenfalls hilfreich, zum Beispiel Verlagerungen der Arbeitszeit in die Morgen- oder Abendstunden, die Ausführung von Arbeiten abhängig vom Sonnenstand oder die Vormontage von Elementen im Schatten. „Jedes Bauprojekt im Sommer ist anders. Durch die Gefährdungsbeurteilungen können die Unternehmerinnen und Unternehmer die richtigen Schutzmaßnahmen bereits in der Planung berücksichtigen“, sagt Arenz.

„Damit alle Beschäftigten mit dem richtigen Bewusstsein in die Sommersaison starten, unterstützt die BG BAU mit Unterweisungsangeboten und vielen weiteren Medien rund um den Hautschutz auf ihrer Website. Sonne genießen ja, aber die Haut dabei nicht im Stich lassen.“

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 26.05.23

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 01.06.23

ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 12.06.23

BEI FRAGEN: INFO@SOLL.DE

Weitere Informationen unter: www.soll-galabau.de

BG BAU: Schon im Frühjahr vor der Sonne schützen.....	3
Lemke: Mit Natürlichem Klimaschutz Ökosysteme stärken.....	5
demopark 2023 – „Innovation interaktiv erleben“	6
Nachhaltigkeitsziele in NRW: Die Zukunft wird in den Städten entschieden!	8
Veranstaltung "Grüne Städte für Klimaschutz".....	10
„Natur im Garten“ Gemeindefachtag in Langenlois am 17. März 2023	11
Was möchten die Deutschen 2023 als Nächstes in ihrem Garten gestalten?.....	12
Glauber: Fünf Jahre Blühpakt Bayern	13
UV-Strahlung und Klimakrise: Handlungsbedarf für Städte und Gemeinden	14
IVG veröffentlicht Produktionsstatistik von Kultursubstraten	15
Fünf Tipps für mehr Artenvielfalt im Garten.....	16
Rund 22,5 Millionen Euro Förderung für mehr Artenvielfalt.....	17
Wie ein Blumenstrauss im Topf: Girlanden-Hortensien.....	18
Sauberkeitsoffensive wirkt – Stadtreinigung mit mehr Verantwortung.....	19
Zukunftsfähiger bauen, natürlicher wohnen – mit PikoParks!.....	20
BUGA: Stadtentwicklung mit gärtnerischen Kompetenzen.....	21
IVG Forum Gartenmarkt feiert 50 Jahre im Garten	21
Husqvarna CEORA Mährobotern	22
Thermische Wildkrautbeseitigung auf Infrarotbasis	23
Waagerechte Bäume.....	24
LIPCO EVERGREENS auf der DEMOPARK	25
Mehr Farbe für das Outdoor-Wohnzimmer	26
Neue Position beim VGL Baden-Württemberg.....	26
Testverfahren für Schädlingsempfindlichkeit bei Eichen entwickelt.....	28
Keine Panik vor „Killertierchen“	29

Lemke: Mit Natürlichem Klimaschutz Ökosysteme stärken und gegen Klimakrise angehen

Das Bundeskabinett hat das von Bundesumweltministerin Steffi Lemke vorgelegte Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) verabschiedet. Mit dem ANK will die Bundesregierung dazu beitragen, den allgemeinen Zustand der Ökosysteme in Deutschland deutlich zu verbessern und so ihre Resilienz und ihre Klimaschutzleistung zu stärken.

Natürliche Lebensräume wie Moore, Wälder, Wildnis, Auen, Meere und Küsten sollen besser geschützt und widerstandsfähiger werden, um dauerhaft zu den nationalen Klimaschutzzielen beizutragen. Hierzu verbindet das ANK Klimaschutz mit Naturschutz und hilft dabei, die Klimakrise zu bekämpfen, die biologische Vielfalt zu erhalten und gegen die Folgen der Klimakrise vorzusorgen. Das Aktionsprogramm enthält insgesamt 69 Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern. Für die Finanzierung stehen bis 2026 insgesamt vier Milliarden Euro zur Verfügung.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke: „Wälder und Auen, Böden und Moore, Meere und Gewässer, naturnahe Grünflächen in der Stadt und auf dem Land: Sie alle können Kohlenstoff aus der Atmosphäre binden und langfristig speichern. Sie sind Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten und wirken als Puffer gegen Folgen der Klimakrise, indem sie zum Beispiel Wasser in der Landschaft halten und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Tagtäglich erbringt die Natur so für uns viele lebenswichtige Dienstleistungen,

allerdings nur solange Ökosysteme intakt sind. Mit dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz schaffen wir jetzt gezielt Anreize und Angebote, um Ökosysteme wiederherzustellen und widerstandsfähiger zu machen. Das ist ein echter Paradigmenwechsel hin zur Wiederherstellung von Natur und eine gute Nachricht für den Klimaschutz, für die Natur, für Tiere, Pflanzen und natürliche Lebensräume. Und es ist eine gute Nachricht für uns alle. Denn überall dort, wo wir die Natur schützen und stärken, arbeitet sie auch für uns.“

Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz soll mit insgesamt 69 Maßnahmen in dreifacher Hinsicht für die Verbesserung von Ökosystemen wirken: Erstens sind intakte Ökosysteme natürliche Klimaschützer. Wälder und Moore, Meere und Gewässer, Grünflächen in der Stadt und auf dem Land binden CO₂ aus der Luft und speichern es langfristig.

Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz leistet daher einen wichtigen Beitrag, um die im Bundes-Klimaschutzgesetz verankerten Ziele für den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Wald (LULUCF) und das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. Zweitens ist eine intakte Natur Lebensraum für viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Natürlicher Klimaschutz hilft deshalb dabei, die ehrgeizigen Verpflichtungen der Weltnaturkonferenz in Montreal umzusetzen. Und drittens hilft natürlicher Klimaschutz entschei-

dend dabei, Vorsorge gegen die Folgen der Klimakrise zu treffen. Denn gesunde Ökosysteme wie Flussauen, Moore und Wälder halten das Wasser in der Landschaft, können es für Dürrezeiten speichern und stehen bei Hochwasser als Überschwemmungsflächen zur Verfügung. Das ANK ist hier eng mit der Nationalen Wasserstrategie verknüpft, die das Kabinett vor zwei Wochen verabschiedet hat.

► Hintergrundinformationen:

Das Programm enthält 69 Maßnahmen in insgesamt zehn Handlungsfeldern: zum Beispiel zu Mooren, Waldökosystemen, Meeren und Küsten, Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie zu Forschung und Kompetenzaufbau. Für die Umsetzung stehen bis 2026 vier Milliarden Euro bereit.

Für eine zügige Umsetzung sollen erste Maßnahmen rasch anlaufen. Bis zum Sommer soll das Kompetenzzentrum für Natürlichen Klimaschutz eingerichtet werden, damit sich Interessierte wie beispielsweise Landbesitzende über passende Fördermöglichkeiten informieren können. Eine erste Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum soll in den nächsten Wochen veröffentlicht werden.

www.bmu.de/natuerlicher-klimaschutz



Eine saubere Leistung



Lasten Sie Ihre vorhandenen Geräteträger noch besser aus und erschließen Sie sich damit zugleich neue Einsatzgebiete. Unser erprobtes Programm an Anbau-Kehmaschinen und Bürsten bietet alternativ Zapfwellen- oder Hydraulik-Anschluss.

MASCHINENFABRIK

DÜCKER

GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
D-48703 Stadthoorn, Tel. 02563/93 92-0
mail info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik

18. bis
20. Juni 2023
demopark • Stand E529

demopark 2023 – „Innovation interaktiv erleben“

In knapp zwei Monaten heißt es wieder Power und Präzision, Action und Beratung, wenn die Grüne Branche zum zwölften Mal nach Eisenach einlädt: zur demopark 2023, Europas größter Freilandausstellung ihrer Art.

„Jeder, der Innovation mit Effizienzgarantie sucht, ist bei uns genau richtig. Denn die demopark ist und bleibt die erste Anlaufstelle für Grünflächenprofis, Garten- und Landschaftsbauer, Greenkeeper und Kommunalentscheider“, sagt Dr. Tobias Ehrhard, demopark-Messedirektor und Geschäftsführer des Branchenverbandes VDMA Landtechnik.

► Zukunftsforum der Grünen Branche

Mehr als 100 innovative Maschinen, Geräte und Software-Tools für Kommunen, Grünflächenpflege und Golfplatzbau stellten sich in diesem Jahr dem herausfordernden demopark-Neuheitenwettbewerb. 16 davon werden im Juni mit den begehrten Innovationsmedaillen in Gold und Silber ausgezeichnet.

„Wer nach Eisenach kommt, betritt das Zukunftsforum der Grünen Branche. Hier zeigt sich, wohin die Reise technologisch, aber auch betriebswirtschaftlich geht“, sagt Ehrhard. Die in ideeller Trägerschaft des VDMA stehende Innovationsschau lockt alle zwei Jahre gut 35.000 Branchenprofis in die Wartburgstadt.

Zum Anfassen, nicht nur zum Angucken Nah am Besucher, nah an der Praxis. Diesem Selbstverständnis folgt die demopark von Anfang an – mit großem Erfolg. „Nicht ohne Grund haben wir uns in diesem Jahr dafür entschieden, unseren Markenkern buchstäblich zum Motto zu machen: Denn bei uns geht's in erster Linie darum, ‚Innovation interaktiv zu erleben‘. Bei uns soll Hightech angefasst und ausprobiert werden. Angucken allein genügt meist nicht“, erläutert Ehrhard.

► Das Who's Who der Branche

Ihre branchenweite Zugkraft stellt die

demopark zum diesjährigen Restart einmal mehr unter Beweis. Mit rund 400 nationalen und internationalen Ausstellern bewegt sich die Messe an der Kapazitätsgrenze, zumal viele Aussteller ihre Standflächen spürbar vergrößert haben, um die Besucher in einem noch attraktiveren Umfeld begrüßen zu können. „Besonders erfreulich ist, dass wir auch auf internationalem Parkett erfolgreich sind: Fast 80 ausländische Aussteller aus insgesamt 14 europäischen und außereuropäischen Ländern werden dieses Jahr vor Ort sein. Daran ist auch der internationale Anspruch der demopark zu erkennen. In Eisenach trifft sich eben das Who's Who der Branche“, betont der Messedirektor.

► Deutsches Marktvolumen an der Milliardengrenze

Auch konjunkturell kommt die Industrie mit Rückenwind nach Thüringen. Die Umsatzentwicklung aus deutscher Produktion verdeutlicht dies eindrucksvoll. So konnten die hierzulande produzierenden Hersteller von Maschinen, Geräten und Software für die Grün-, Grau- und Weißpflege in den zurückliegenden vier Jahren seit der letzten demopark ein kumuliertes Umsatzplus von annähernd 30 Prozent realisieren. „Für das Jahr 2022 steht damit ein Produktionsvolumen von 570 Millionen Euro in den Büchern – ein neues Allzeithoch. Das gesamte deutsche Marktvolumen, in dem auch die Einfuhren berücksichtigt sind, liegt sogar bei 970 Millionen Euro, also knapp an der Milliardengrenze“, berichtet Tobias Ehrhard.

Aufgeteilt nach Branchensegmenten, konnte 2022 mit Zuwächsen von gut 8 Prozent das stärkste Plus im wertmäßig bedeutendsten Einsatzfeld, der Grünpflege, erreicht werden. Darunter ist der gesamte Bereich der Mäh- und Bodenbearbeitungstechnik zu subsumieren. Die Graupflege, also die Pflege von Stein-, Asphalt-, Kies- und Schotterflächen, ist im selben Zeitraum um knapp 3 Prozent gewachsen, während die Weißpflege, namentlich das Winterdienstgeschäft, mit einem Plus von 2,5



Prozent ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte.

► Weitere Umsatzzuwächse von 6 Prozent prognostiziert

Für das laufende Geschäftsjahr prognostiziert der VDMA weiteres Wachstum an den Fabrikationsstandorten in Deutschland. Die Auftragseingänge, die als wesentlicher Frühindikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung gelten, weisen derzeit in sämtlichen Produktsegmenten nach oben und liegen zwischen 2 und 5 Prozent im Plus.

„Die Nachfrage bewegt sich national wie international auf hohem Niveau. Unsere Exportquote von zwischenzeitlich weit über 50 Prozent macht deutlich, dass innovative Maschinen und Geräte aus hiesiger Fertigung rund um den Globus für die Herausforderungen in Kommune, Garten- und Landschaftsbau erfolgreich eingesetzt werden“, sagt Ehrhard.

2023 erwartet der VDMA für das deutsche Produktionsvolumen ein ordentliches Plus von rund 6 Prozent auf dann mehr als 600 Millionen Euro.

► Effizienzimpulse dank Automatisierung und Digitalisierung

Wesentliche Impulse für die Nachfrage auf praktisch allen Märkten liefert der technologische Fortschritt, der sich auch in der Grünen Branche dynamischer denn je vollzieht. So schreitet der Automatisierungs- und Digitalisierungstrend branchenweit rasant voran: „Mehr Effizienz, bessere Steuerbarkeit und Kontrolle, Dokumentation in Echtzeit und Vernetzung sind die zentralen Begriffe, die dahinter stehen“, erläutert Ehrhard.

Doch was heißt das konkret? Ein greifbares Beispiel bietet die Fernüberwachung von Maschinen. So lässt sich über das Internet ständig die Position und der Einsatzstatus der damit ausgerüsteten Geräte übermitteln. Eigner und Flottenmanager können auf diese Weise sicherstellen, dass ein Verlassen des vorgegebenen Bereichs oder Betriebsstörungen sofort erkannt werden und bei Problemen, zum Teil bereits in Ferndiagnose, rasch Abhilfe geschaffen werden kann. Auch Schwarmintelligenz bei der Mahd oder autonome Ansätze im Maschineneinsatz sind im Kommen. Im Praxis-Dialog: Sonderschau Rasen und Kommunaltag

„Zu einem Zukunftsforum gehört naturgemäß auch ein fachlich unterfütterter Praxis-Dialog. Einen solchen Dialog organisieren wir dieses Jahr mit den bewährten Konzepten der demopark-Sonderschau und des demopark-Kommunaltages“, erklärt Dr. Tobias Ehrhard.

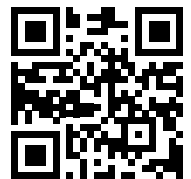
Klar auf Innovations- und Nachhaltigkeitskurs präsentiert sich die diesjährige Ausgabe der Sonderschau Rasen mit Golf- und Sportrasen, die wieder ein-

mal mit zahlreichen Technikideen und praktischen Kniffen aufwartet. Am Messedienstag, dem 20. Juni, erwartet die Besucher zudem ein ausgesprochen vielseitiges Themenportfolio auf dem demopark-Kommunaltag: „Wer sich über Grünflächenpflege im urbanen Umfeld informieren möchte, kommt hier ebenso auf seine Kosten wie derjenige, der Digital- und Nachhaltigkeitsthemen oder Fragen der Betriebsführung im Blick hat. Unter der Überschrift ‚Zukunftsperspektiven für Kommunen‘ werden wir frische Impulse zu zentralen Chancenthemen unserer Branche

liefern – getreu dem Motto: Effizienz zählt“, resümiert der Messedirektor.

Die demopark wird von der VDMA Services GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft des VDMA, veranstaltet. Das großzügig angelegte demopark-Gelände in Eisenach bietet mit gut 25 Hektar Fläche so viel Platz, dass Maschinen und Geräte vor Ort auf Herz und Nieren geprüft werden können.

www.demopark.de



Giftfreie Wildkrautbeseitigung **NEU**

InfraWeeder Infrarottechnik
 Entscheidende Vorteile:
 ✓ ohne Herbizid
 ✓ keine offene Flamme
 ✓ geräuschlos
 ✓ sparsamer Gasverbrauch

Für den Einsatz auf:
 ✓ Verbundsteinen
 ✓ Kies- und Plattenwegen
 ✓ Parkflächen

Vertrieb Deutschland:
REINHOLD MÜLLER
 MASCHINEN + TECHNIK
 Rheinstr. 12 · 76437 Rastatt
 Telefon 07222 68365
 www.mueller-landtec.de

Abb.:
Modell Master 510R
 mit Radantrieb
 10 verschiedene Modelle

Wir stellen aus: demopark Freigelände F-611.

Einfacher Einbau, stabil & langlebig

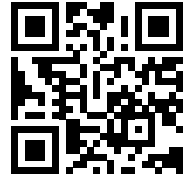
terra S

Rasenkanten · Wegbegrenzungen
 Beeteinfassungen · Pflanzringe
 aus Edelstahl, verzinktem Stahl,
 Cortenstahl oder Aluminium

Website

www.gartenprofil3000.com

Nachhaltigkeitsziele in NRW: Die Zukunft wird in den Städten entschieden!



Stadtkörper sollten Niederschläge wie ein Schwamm aufnehmen können, zeitweise speichern und zeitversetzt wieder abgeben. Dafür müssen Verkehrsflächen und Plätze möglichst entsiegelt, temporäre Überflutungsräume eingerichtet und über allem ein Konzept für die blau-grüne Infrastruktur entwickelt werden. Dazu gehören sämtliche Freiflächen, aber auch Dächer und Fassaden. (Foto: VGL NRW/GPP)

Aus aktuellen Daten des Umweltbundesamts geht hervor, dass Deutschland 2022 zwar etwas weniger Treibhausgase ausgestoßen hat als im Vorjahr, aber um die Klimaziele für 2030 einzuhalten, reicht der Rückgang bei Weitem nicht. Dabei unterscheiden sich die Ergebnisse für die einzelnen Sektoren deutlich.

Insbesondere die Bereiche Gebäude und Verkehr haben wieder ihre Ziele verfehlt. Schon im Januar 2022 hatte die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Nordrhein-Westfalens in einem Brief an den Landtag eingefordert, dass die Landesregierung den Kommunen speziell im Klimaschutz bei Gebäuden stärker helfen müsse. Ausdrücklich erwähnt wird der Bedarf nach Unterstützung im Thema Urbanes Grün, dazu Josef Mennigmann, Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und

Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen (VGL NRW) e.V.: „Nahezu 50 Prozent der NRW-Bevölkerung lebt in Großstädten, weit mehr als im Bundesdurchschnitt. Dort wird über die Zukunft entschieden! Viele Städte und Gemeinden haben die positiven Aspekte der blau-grünen Infrastruktur als Beitrag zur Klimaanpassung erkannt und zusätzlich zu den Förderprogrammen des Landes eigene Förderprojekte aufgelegt.“

► Der nächste Hitzesommer steht bevor

Wenngleich das Frühjahr 2023 bisher eher kühl war und es vergleichsweise viel Regen gegeben hat, gehen Meteorologen davon aus, dass sich der Trend zu heißen und trockenen Sommern fortsetzt. Die Folgen des Klimawandels, insbesondere Extremwetterlagen, zeigen sich auch in NRW immer stärker

und sie sind deutlich in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Drei Hitzesommer in Folge, anhaltende Trockenphasen und die Starkregenereignisse aus 2021 haben eine neue Sichtweise und Haltung bei den Verantwortlichen in der Landespolitik und in den Städten und Gemeinden bewirkt. Viele Kommunen haben in den letzten Jahren erkannt, dass es mehr Investitionen in Krisenvorsorge braucht und dass professionelle Maßnahmen zur Klimaanpassung die kommunalen Haushalte langfristig entlasten. Viele dieser Maßnahmen tragen aber auch direkt dazu bei, die Gesundheit und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Mennigmann nennt hier vor allem Maßnahmen zum Hitzeschutz und zur Verbesserung des lokalen Kleinklimas im bebauten Raum. Viele Städte und Gemeinden haben hierzu inzwischen spezielle Hitze- bzw. Starkregen-Gefahren-

karten entwickelt, die dazu dienen, Handlungsschwerpunkte deutlich zu kennzeichnen. Als wichtiges städtebauliches Modell ist in jüngster Zeit vor allem das Schwammstadt-Konzept zu nennen. Im Kern geht es darum, ein optimiertes Regenwassermanagement zu etablieren. Anstatt Niederschlagswasser direkt in die Kanalisation abzuführen, soll der Stadtkörper wie ein Schwamm Wasser aufnehmen, zeitweise speichern und zeitversetzt wieder abgeben. Mennigmann: „Was sich so einfach anhört, ist teilweise mit erheblichen Umbauten verbunden. Verkehrsflächen und Plätze müssen entsiegelt, temporäre Überflutungsräume eingerichtet und über allem ein Konzept für die blau-grüne Infrastruktur entwickelt werden. Dazu gehören sämtliche Freiflächen, aber auch Dächer und Fassaden.“ Hier zeigt sich beispielhaft, wie die von der EU als „nature-based-solutions“ benannten Maßnahmen zu Synergien führen: Begrünte Gebäude dienen als temporäre Wasserspeicher, die Pflanzendecke verhindert im Sommer übermäßiges Aufheizen und die Verdunstung von Wasser wirkt wie eine natürliche Klimaanlage. Im Winter isolieren bestimmte Pflanzen Gebäude zusätzlich und helfen, die Wärme im Inneren zu halten. Dadurch sinkt auch der Heizbedarf.

► **Landesgartenschau als Motor**

Die Erkenntnis, dass es nicht nur darum gehen kann, die Folgen des Klimawandels abzuschwächen, sondern den Umbau auch als Chance zu nutzen, um unsere Städte und Gemeinden lebenswerter und nachhaltiger zu machen, lässt sich auch auf der aktuellen Landesgartenschau sehen und erleben. Am 20. April wurde in Höxter die 19. NRW-Landesgartenschau eröffnet. Bis zum 15. Oktober 2023 wird es hier ein buntes Programm mit mehr als 1.000 Veranstaltungen, wechselnden Ausstellungen und zahlreichen Garten-Eindrücken geben. Der VGL NRW ist selbstverständlich dabei und stellt verschiedenste Themen vor. Das Bunte Klassenzimmer NRW ist ein naturnaher Garten für erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen. Dort wird es ein viel-



Am 20. April wurde in Höxter die 19. NRW-Landesgartenschau eröffnet. (Foto: Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH)

fältiges Kursangebot aus den Themengebieten Umwelt, Natur, Technologie, Archäologie, Tiere, Pflanzen, Landwirtschaft, Kultur und gesellschaftliches Miteinander geben – immer mit Bezug zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN. Mennigmann: „Wir freuen uns sehr auf die kommenden Monate in Höxter und schon jetzt ist klar, dass die Stadt insgesamt auch nach der Landesgartenschau profitiert. Viele Maßnahmen zur Stadtentwicklung sind auf Dauer angelegt und werden auch in Zukunft die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort, aber auch die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger steigern.“

Mehr unter:

www.landessgartenschau-hoexter.de
www.galabau-nrw.de

demopark 2023

+ Sonderschau Rasen mit Golf- und Sportrasen

Innovation interaktiv erleben
Hightech zum Anfassen, Einsteigen und Ausprobieren

Flugplatz Eisenach-Kindel
18.–20. Juni 2023

www.demopark.de

Internationale Ausstellung
 Grünflächenpflege
 Garten- und Landschaftsbau
 Platz- und Wegebau
 Kommunaltechnik
 Winterdienst
 Sportplatzbau und -pflege

Gemeinsame Veranstaltung des Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg und des Gemeindetag Baden-Württemberg

Kommunale Klimaanpassung braucht Verbündete
Unter dem Titel „Grüne Städte für Klimaschutz“ luden der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau und der Gemeindetag Baden-Württemberg im März 2023 zu einer digitalen Informationsveranstaltung ein. Just an diesem Tag erschien auch der Bericht zum klimatischen Jahresrückblick der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW).

Und dieser Bericht lieferte das beste Argument für die gemeinsame Infoveranstaltung von Gemeindetag und dem Garten- und Landschaftsbau: „So sonnig und so warm wie noch kein Jahr zuvor“, so lautete die Erkenntnis der LUBW.

► „Klimaanpassung ist die Schwester des Klimaschutzes“

Der Vorstandsvorsitzende des Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg, Martin Joos, stellte die Bedeutung einer klimaresilienten Begrünung für Gemeinden und Städte, die auch in Zukunft noch lebenswert bleiben wollen, in den Fokus. „Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und beschattete Bereiche durch Bäume – die Sinnhaftigkeit leuchtet jedem ein. Für jeden Ort die richtige Pflanze zu finden – das ist die Kernkompetenz unserer Betriebe“, führte Joos aus.

In seiner Begrüßung nahm der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Steffen Jäger, Bezug auf den aktuellen LUBW-Bericht. „Der Bericht zeigt deutlich: Genauso wichtig wie Maßnahmen, die dazu beitragen, die Erderwärmung zu begrenzen, sind auch Maßnahmen zur Anpassung an die klimatischen Veränderungen, die bereits stattgefunden haben.“ Diese Aufgabe können die we-



v.l.n.r. Bürgermeister Simon Blessing (Frickenhäuser) und Urs Müller-Messner (Vorsitzender bdla Baden-Württemberg) bei der gemeinsamen Veranstaltung Die Grüne Stadt (Foto: Quelle VGL BW)

nigsten Kommunen alleine schaffen. Die „grüne Stadt“, die „blaue Stadt“, aber auch die „graue Stadt“ sind gängige Arbeitstitel für Lösungsansätze, die sich mit mehr Stadtgrün, mit Wasserrückhaltung und -management, aber auch mit klimafreundlichen Baustoffen befassen. Hier können Fachbetriebe aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau wertvolle Partner für die Gemeinden und Städte sein, führte Präsident Jäger weiter aus.

► Praxisbeispiel, Wegweiser im Förderdschungel, erprobte Lösungsansätze

Zunächst präsentierte Landschaftsarchitekt Urs Müller-Meßner vielfältige Lösungen auf die Fragestellung, wie mehr Grün in den bebauten Siedlungsbereich kommen kann. Verschiedene Möglichkeiten zur Begrünung und Bepflanzung von Dächern, genauso wie von Fassaden, im Idealfall verknüpft mit einer Regenwasserrückhaltung und mit einem smarten Bewässerungsmanagement, sind bereits erprobt. In der Praxis ist die große Herausforderung, anhand der vorliegenden örtlichen Gegebenheiten, diejenige Lösung zu finden, die einerseits möglichst wirtschaftlich umgesetzt werden

kann und andererseits den maximalen Nutzen – je nach Situation Kühlung oder Beschattung – verspricht.

Bürgermeister Simon Blessing erläuterte aus seiner Gemeinde Frickenhäuser anhand des Beispiels „alter Friedhof“, wie sich „aufgegebene Ecken“, bemooste Brache und Flächen, die im Laufe der Zeit eine schleichende Nutzungsänderung erfahren haben, durch Entsiegelung und eine passende, den Charakter der Örtlichkeit bewahrende Neuanlage von Wege- und Grünflächen zu einem grünen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – kurz: die ganze Gemeinde umgestalten lassen.

Zum Thema Kosten, und hier vor allem zu den bestehenden Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene, berichtete Philipp Sattler, Geschäftsführer der Stiftung Die grüne Stadt. Denn klar ist: Die Umgestaltung des urbanen Raums hin zu mehr Klimaresilienz gibt es nicht zum Nulltarif. Klimaschutz und Klimaanpassung sind bundes- und landesrechtliche Schwerpunktthemen. Konsequenterweise unterstützt die Politik die Umsetzung vieler Maßnahmen auch durch Förderprogramme, die oft

kurzfristig – reagierend auf gesetzliche Änderungen – aufgelegt werden. Wer sich nicht ständig mit dieser Materie befasst, kann leicht den Überblick verlieren – genau hier setzt der Fördercheck der Stiftung Die Grüne Stadt an. Er ist unter dem Link www.die-gruene-stadt.de/foerdercheck/ für jeden Interessenten abrufbar.

►Klimaanpassung ist als Aufgabe bei den Gemeinden angekommen

Die intensive Diskussion und Rückfragen auf hohem fachlichen Niveau belegen, dass die Aufgabe „kommunale Klimaanpassung“ in den Gemeinden und Städten angekommen ist. Interessierte können die Vorträge der Info-

veranstaltung beim Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau anfordern. Ansprechpartner ist der Referent für Politik und Arbeitsmarkt, Herr Andreas Hauptert (hauptert@galabau-bw.de).



„Natur im Garten“ Gemeindefachtag in Langenlois am 17. März 2023

Geschäftsführerin Christa Lackner: „Niederösterreichs Gemeinden sind Vorreiter beim Klimaschutz. Der Gemeindefachtag als jährlicher Höhepunkt zeigte konkrete Maßnahmen zur Speicherung von Regenwasser, den Umgang mit Starkregenereignissen und Entsiegelungsmaßnahmen für Kommunen.

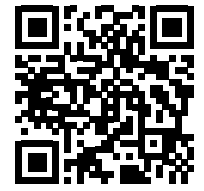
Über 130 teilnehmende Gemeindevertreterinnen und -vertreter sind ein klares Zeichen, das den Stellenwert Niederösterreichs als ökologisches Gartenland Nummer 1 in Europa unterstreicht.“

Der „Natur im Garten“ Gemeindefachtag am 17. März 2023 in Langenlois setzte sich mit dem Umgang mit Regenwasser und lokalen Versicherungsmaßnahmen aus Sicht von Gemeinden auseinander. Die Ausgangssituation sind immer längere Trockenperioden und häufigere lo-

kale Starkregenereignisse mit Überlastung der Regenwasserkanäle, die auch Gemeinden vor neue Herausforderungen stellen und neue Lösungsansätze für den Umgang mit Regenwasser brauchen. Damit das kostbare Nass künftig nicht mehr ungenutzt über die Kanalsysteme abgeleitet wird, wurden Maßnahmen und Methoden aufgezeigt, wie Wasser im Boden vor Ort gehalten werden kann. Versickerungsmethoden und Entsiegelungsmaßnahmen sind dabei ein Teil der Lösung, zusätzlich sind jegliche Begrünungsmaßnahmen mit Bäumen, Sträuchern und Hecken, aber auch Naturwiesen ein Effektiver Beitrag zur Wasserspeicherung. Standortgerechte und ökologische Bepflanzungen sind zusätzlich Lebens- und Nahrungsraum für viele Tierarten und Nützlinge. An heißen Tagen wirken Grünflächen durch die Verdunstung von Wasser als natürliche Klimaanlage und schaffen so auch an heißen Tagen angenehme Tem-

peraturen in den Siedlungsgebieten. Die Synergie zwischen nachhaltiger Energieerzeugung, gleichzeitiger Hitzeschutz und Wasserspeicherung bietet die Kombination von Dachbegrünungen mit Photovoltaikanlagen. Energie-Effizienzsteigerungen von bis zu 16 Prozent sowie ein weiterer Lebensraum für Insekten sind positive Effekte der neuen Kombination.

„Über 130 teilnehmende Gemeindevertreterinnen und Vertreter sind ein klares Zeichen wie wichtig es unseren NÖ Gemeinden ist, ihre öffentlichen Grünflächen klimafit zu machen.“, betont Christa Lackner, Geschäftsführerin der NÖ-Umweltbewegung „Natur im Garten“.



www.naturimgarten.at

LUPIGREEN®
Organisch-mineralischer
Langzeitrasendünger für
die ganze Saison

★★★★★
EUROGREEN
A BioWä Company

**Besuchen Sie uns auf
der demopark 2023!**

- + hergestellt aus heimischen Lupinen
- + keine tierischen Komponenten
- + bedarfsgerechte Nährstoffversorgung

JETZT TESTEN!

www.eurogreen.de

info@eurogreen.de | 02747 91680

Was möchten die Deutschen 2023 als Nächstes in ihrem Garten gestalten und verändern?

Diese Trend-Vorhersage basiert auf dem Suchverhalten der deutschen Houzz-Seite, die führende Plattform für Renovierungen und Wohndesign.

Dafür haben wir sämtliche Suchbegriffe auf der Houzz-Webseite vom ersten bis zum dritten Quartal 2022 mit denen im gleichen Zeitraum des Vorjahres verglichen und prozentuale Veränderungen analysiert. Fakt ist: Die Gestaltung des Gartens ist vielen nach wie vor wichtig. Begriffe wie Gartenplanung und Gartengestaltung stiegen im Jahr 2022 um 48 % bzw. 14 % im Vergleich zum Vorjahr.



(Foto: © Houzz.)

► Diese Trends für die Gartengestaltung werden 2023 wichtig:

1. Klimagerechte Gartengestaltung. Eine kluge Gestaltung des Außenbereichs kann das Mikroklima rund ums Haus begünstigen, allgemein der Natur helfen, das Grundstück gegen die Elemente schützen und echtes Geld sparen.

Das wird vielen Hausbesitzern auf Houzz immer bewusster, in dem sie etwa Regenwasser nutzen oder die Fassade begrünen. Dieser Trend zeigt sich in folgenden gesteigerten Suchanfragen:

- + 236 % für Zisterne
- + 196 % für Fassadenbegrünung
- + 119 % für Windschutz
- + 26 % für Dachbegrünung
- + 17 % für Sonnenschutz Terrasse

2. Das Element Wasser. In einem perfekten Garten darf Wasser keinesfalls fehlen – nicht nur zum Bewässern. Ob großer Swimmingpool, ein Teich oder Brunnen – Wasser belebt Gärten und hilft uns beim Entspannen. Wasser im Garten begünstigt ebenfalls das Mikroklima auf dem Grundstück. Die Suchanfragen der Houzz-Community bestätigen den Gartentrend:

- + 57 % für kleiner Pool
- + 36 % für Gartenteich
- + 26 % für Gartendusche
- + 18 % für Wasserbecken

3. Outdoor-Küche: Draußen schmeckt's besser. Immer mehr wollen die Vorzüge einer Outdoor-Küche genießen. Ein Trend, der mit den Jahren populärer wird, wie folgende Suchanfragentrends zeigen:

- + 88 % für Grillplatz
- + 23 % für Outdoorküche

4. Ein Rückzugsort. Hausbesitzer, auch im eigenen Garten suchen nach dem einen Platz, um sich zurückzuziehen. Aber auch, um die Außenfläche besser zu strukturieren und bestimmten Funktionen zuzuordnen. Folgende Elementetrends hier:

- + 343 % für Sonnenliege
- + 227 % für Sandkasten
- + 161 % für Pavillon
- + 8 % für Gartenhaus

5. Gärtnern im Kleinen. Platz für Grün ist selbst neben der kleinsten Hütte. Flächen werden immer kleiner. Trotzdem wollen die Menschen nicht auf eine grüne Oase verzichten. Selbst auf dem kleinsten Stadtbalkon herrscht Grün statt Grau. Den Trend bestätigen folgende gestiegene Suchanfragen:

- + 76 % für kleiner Balkon
- + 72 % für Reihenhausgarten
- + 63 % für kleine Gärten
- + 21 % für Gewächshaus

6. Der erste Eindruck zählt. Der Vorgarten ist die Visitenkarte eines Hauses. Jeder sieht ihn als Erstes und Letztes, beim Betreten und Verlassen des Grundstücks. Immer mehr Hausbesitzer legen Wert auf einen liebevoll gestalteten Vorgarten und allem, was auch an praktischen Dingen dazu gehört. Folgende Suchanfragen bestätigen das:

- + 60 % für Hecke
- + 30 % für Briefkasten
- + 29 % für Einfahrt
- + 26 % für Vorgartengestaltung
- + 12 % für Mülltonnen

7. Garten-Romantik. Mit der Sehnsucht nach dem Landleben finden vor allem nostalgische Gartenelemente neue Fans. Durch den Rosenbogen spazieren, zusammen auf der Gartenbank sitzen, am Lagerfeuer schmuse – hach, Gartenliebe kann ja sooo schön sein ... Die aktuellen Vorlieben für den Trend:

- + 107 % für Rosenbogen
- + 80 % für Gartenmauer
- + 55 % für Feuerschale
- + 27 % für Feuerstelle
- + 18 % für Bauerngarten
- + 15 % für Gartenbank

www.houzz.de



Glauber: Fünf Jahre Blühpakt Bayern

Insgesamt neun bayerische Institutionen erhielten im Rahmen der fünfjährigen Jubiläumsfeier des Blühpakts Bayern die staatliche Auszeichnung "Blühender Betrieb". Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber betonte heute bei der Übergabe der Urkunden auf Schloss Sassanfahrt in Hirschaid:

"Der Blühpakt Bayern ist eine große Erfolgsgeschichte. Mit unserem Blühpakt wollen wir Bayern zum Blühen bringen. Blühende Flächen bieten gerade den gefährdeten Wildbienen wichtige Nektar-Tankstellen. Insektenschutz hat nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Gründe: Mehr Insekten bedeutet mehr Früchte, bessere Qualität und ein stabileres ökologisches Gleichgewicht. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir schon viel erreicht:

Mit unseren vielfältigen Blühpakt-Aktionen sind wir unserem Ziel für ein blühendes Netzwerk in ganz Bayern einen großen Schritt nähergekommen. Gleichzeitig wollen wir zum Mitmachen aufrufen: Jeder Beitrag für mehr Artenschutz zählt." Bienen und andere Insekten sind unverzichtbar für unser Ökosystem. Ein Drittel unserer Nahrungsmittel hängt von der Bestäubung durch Bienen und andere Insekten ab. Eine Studie schätzt den wirtschaftlichen Nutzen durch bestäubende Insekten wie Honig- und Wildbienen in Europa pro Jahr auf rund 15 Milliarden Euro. Der Blühpakt Bayern ist in den



Auf dem Gruppenfoto zu sehen sind der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber mit den Vertretern der zum "Blühender Betrieb" ausgezeichneten Wirtschaftsunternehmen und Behörden. (Foto: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz)

fünf Jahren seit seiner Gründung zu einer bayernweit bekannten Marke für den Schutz heimischer Insekten geworden. Insgesamt rund 100 Betriebe und Behörden sind vom Umweltministerium bereits für ihr Engagement als "Blühender Betrieb" ausgezeichnet worden. Die Betriebe müssen dafür bestimmte Kriterien erfüllen, wie beispielsweise eine naturnahe Gestaltung ihrer Außenanlagen mit heimischen, insektenfreundlichen Stauden, Hecken oder Blumenwiesen. Ziel dieser Maßnahmen ist die Schaffung artenreicher Lebensräume für Pflanzen und Insekten.

Neben der Auszeichnung "Blühender

Betrieb" sind insbesondere die Projekte "Starterkit – blühende Kommune" sowie die "Blühpakt-Allianzen" wichtige Säulen des Blühpakts. Die fünfjährige Jubiläumsfeier des Blühpakts Bayern fand gemeinsam mit den mittlerweile sieben Blühpakt-Allianz-Partnern statt: Bayerischer Golfverband, Landesverband der Bayerischen Imker, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Bayerischer Städtetag und Bayerischer Gemeindetag sowie der Fränkische Klein- und Obstbrennerverband und der Bayerische Bauernverband Franken.

www.bluehpakt.bayern.de



LIPCO
UMKEHRFRÄSE

DAS Original

an viele gängige Einachser und Trägerfahrzeuge anbaubar

www.lipco.com Besuchen Sie uns: demopark 18.-20.06.2023

PERR Holzzäune

65 Jahre Holzzäune aus heimischen Hölzern

Holzzäune – Tore – Sichtschutzzäune – Lärmschutzzäune
Hölzer für Galabau - Pfähle – Rundhölzer – Terrassendielen
Gebirglärchenhölzer – Holzspielgeräte

Söllhubener Str. 31
83083 Riedering

Tel. 08036 90 79 90
www.perr-holzzaun.de

UV-Strahlung und Klimakrise: Handlungsbedarf für Städte und Gemeinden

Beim Schutz vor UV-Strahlung besteht in vielen Städten und Gemeinden Handlungsbedarf. Besonders in Kitas, auf Spielplätzen und Schulhöfen halten Kommunen Schutzmaßnahmen wie mehr Schattenplätze in Zukunft für dringend nötig.

Das ergab eine vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) beauftragte repräsentative Umfrage des Forsa-Instituts unter rund 1000 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Sieben von zehn Befragten gaben an, über die Folgen des Klimawandels für Kommunen Bescheid zu wissen. Über die damit zusammenhängende steigende Gefahr von UV-Strahlung jedoch fühlen sich nur vier von zehn gut informiert. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Christian Kühn, und BfS-Präsidentin Inge Paulini stellten die Studie heute zum Auftakt einer UV-Schutz-Kampagne des BfS vor.

Parlamentarischer Staatssekretär Christian Kühn: „Das Jahr 2022 war geprägt von Temperatur- und Sonnenscheinrekorden in ganz Deutschland. Die Zahl der Sonnenstunden nimmt durch die sich verschärfende Klimakrise seit Jahren zu, und damit auch das Risiko für UV-bedingte Gesundheitsschäden wie

Hautkrebserkrankungen. Bund, Länder und Kommunen müssen die Vorsorge an die Folgen der Klimakrise zum Schutz der Menschen auch in diesem Bereich voranbringen. Das BfS leistet dafür mit seiner UV-Schutz-Kampagne einen wichtigen, praxisorientierten Beitrag für kommunale Entscheiderinnen und Entscheider.“

BfS-Präsidentin Inge Paulini erläuterte: „Vor UV-Strahlung der Sonne und ihren Folgen für die Gesundheit können und müssen wir uns und andere schützen.



(Abb.: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz)

Dazu gehört zum Beispiel, ausreichend Schattenplätze überall dort zu schaffen, wo Menschen sich aufhalten – in Kindergärten, Schulen, Parks, auf öffentlichen Plätzen und beim Sport. Überall dort gilt: Wer Schatten sucht, muss Schatten finden. Kommunalen Entscheiderinnen und Entscheidern kommt hier eine zentrale Rolle zu. Wir möchten sie deshalb gezielt unterstützen und motivieren, den UV-Schutz der Bevölkerung im Alltag zu verbessern.“

Viele Bürgermeister*innen halten der Umfrage nach einen gezielten UV-Schutz für die Bevölkerung zwar für wichtig oder sehr wichtig (58 Prozent). Allerdings gaben nur 25 Prozent der Städte und Gemeinden an, in den letzten Jahren UV-Schutz-Maßnahmen wie etwa Sonnensegel oder Baumpflanzungen umgesetzt zu haben. 71 Prozent berichteten, sich zu UV-Schutz-Maßnahmen in Kommunen nur schlecht oder sehr schlecht informiert zu fühlen.

BfS informiert mit Kampagne über UV-Schutz in Kommunen, Sport und bei Kinderbetreuung

Das Bundesamt für Strahlenschutz hat deshalb Informationen für Entscheider*innen in Kommunen, Kindergärten, Schulen und Sportvereinen zusammen-

gestellt. Unter dem Motto „UV-sicher“ soll die Informationskampagne in den nächsten Monaten Städte, Kitas, Schulen und Sportvereine motivieren, Maßnahmen zum UV-Schutz umzusetzen.

Dazu gehören einfach zugängliche Informationen über die tagesaktuelle UV-Belastung oder das Anpassen von Tagesabläufen, etwa beim Sport. Kommunen, Kindergärten und Schulen sowie Sportvereine können diese Anregungen auf den Seiten des BfS abrufen.

Das Bundesumweltministerium (BMUV) erleichtert die Umsetzung durch die Programme „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ und „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“. Damit kann z.B. die Schaffung von Schattenplätzen, die auch dem Schutz vor Hitze dienen, gefördert werden.

Außerdem bietet im Auftrag des BMUV das Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) Beratung, Information und Vernetzung vor allem für Kommunen unter www.zentrum-klimaanpassung.de an. Die Risikovorsorge und Anpassung an die Folgen der Klimakrise ist ein Schwerpunkt des Bundesumweltministeriums und der Bundesregierung in dieser Legislaturperiode.

Unterstützt wird die Kampagne des BFS auch durch Expert*innen vom UV-Schutz-Bündnis, etwa der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e. V. (ADP) und der Deutschen Krebshilfe (DKH). Zum Start der Kampagne schickte Nationaltorwart Manuel Neuer eine Videobotschaft, in der er

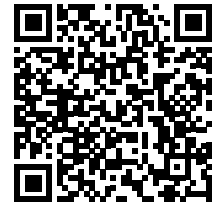
auf die unterschätzten Risiken von UV-Strahlung für Kinder und Jugendliche hinwies.

Für die Umfrage hatte Forsa zwischen dem 13. Februar und dem 6. März 2023 insgesamt 1.020 (Ober-)Bürgermeister*innen befragt, die nach einem Zu-

fallsverfahren ausgewählt wurden.

Ergebnisse unter:

www.bfs.de/DE/themen/opt/uv/kampagne/uv-sicher_node.html

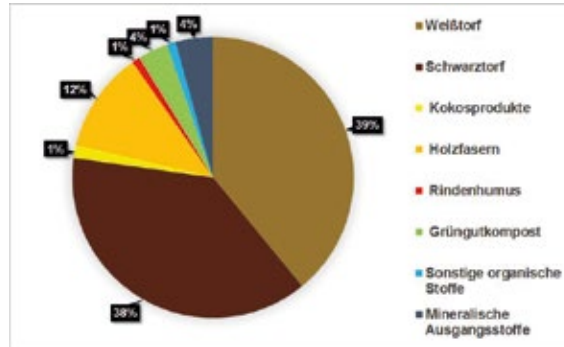


IVG veröffentlicht Produktionsstatistik von Kultursubstraten

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. hat gemeinsam mit der Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzen (GGs) seine jährliche Datenerhebung bei den Substratherstellern zur Produktion und zum Torfeinsatz im Jahr 2022 abgeschlossen und nun abschließend ausgewertet.

Nachdem der Torfanteil in Hobbyerden im Durchschnitt nur noch 43 Prozent beträgt, zeigt die Statistik für den Profibereich die weiterhin ungebrochene Bedeutung des natürlichen Rohstoffs Torf für den Gartenbau in Deutschland. Der Torfanteil in den Profisubstraten sank von 78 auf 77 Prozent. Holzfasern sind dabei der wichtigste Torfersatzrohstoff. Der Anteil torffreier Erden am professionellen Gesamtmarkt liegt gerade einmal bei 3 Prozent. Zusammen mit den Hobbyerden wurden im vergangenen Jahr 8,1 Millionen Kubikmeter Substrate deutscher Herstellung verkauft.

In einem sehr schwierigen Jahr für den Gartenbau trieb die Nachfrage die Torfreduktion im Profisegment gerade einmal um einen Prozentpunkt an. Der Gesamtabsatz im deutschen Markt blieb mit zwei Millionen Kubikmetern erfreulicherweise sehr konstant. Laut der Abfrage des IVG konnten im Jahr 2022 keine wesentlichen neuen Quellen für



Zusammensetzung der in Deutschland hergestellten Kultursubstrate für den deutschen Markt. (Grafik: IVG)

Holzfasern, Grüngutkompost und Rindenhumus erschlossen werden. Potenziale für weitere Importe von Kokosprodukten (Kokosmark und Kokosfasern) als Torfersatz wären auf dem Weltmarkt aber verfügbar.

„Die größten Hindernisse für eine schnellere Torfreduktion im Profisegment sind die unklaren Bedingungen für den Erwerbsgartenbau, wie die Kultursicherheit zu gewährleisten ist. Hinzu kommen die fehlende Verfügbarkeit von Ersatzrohstoffen in den benötigten Qualitäten. Zudem bräuchten wir eine höhere Akzeptanz für den Einsatz von Kokosmaterialien“, fasst Philip Testroet, Referatsleiter Gartenbau und Umwelt beim IVG, das Ergebnis zusammen. „Daran möchten wir mit unseren Mitgliedern und deren Kunden weiter arbeiten.“ Es gelte jetzt, sich an den zahlreichen Pilot- und Forschungsvorhaben zu orientieren und

das Machbare umzusetzen. „Wir sind fest davon überzeugt, unser Ziel der Selbstverpflichtung von einer Quote von 30 Prozent Torfersatz im Jahr 2030 zu erreichen. Dafür

muss die Reduktion mindestens auf dem jetzigen Niveau voranschreiten“, so Testroet.

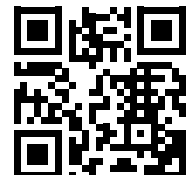
► Die Absatzzahlen 2022 im Detail

In Deutschland wurden 2022 von den abgefragten Firmen 8,1 Millionen Kubikmeter Substrate abgesetzt – hauptsächlich im deutschen Markt. Dort wurden etwa 3,8 Millionen Kubikmeter Hobbyerden und 2 Millionen Kubikmeter Kultursubstrate für den Profibereich verkauft. Hinzu kommen etwa 2,3 Millionen Kubikmeter Substrate, die exportiert wurden. Die Produktion beinhaltet etwa 1,1 Millionen Kubikmeter torffreie Substrate im Hobbybereich und 100.000 Kubikmeter für den Erwerbsgartenbau.

► Korrektur für das Jahr 2021

Der bisher kommunizierte Wert für das Jahr 2021 hat sich als nicht korrekt herausgestellt und ist auf ein Versehen bei der Meldung zurückzuführen. Der korrigierte Wert für die verkaufte Menge an Substraten deutscher Herstellung liegt bei 9,1 Millionen statt der bisher angegebenen 12 Millionen Kubikmeter. Die Differenz kommt vor allem durch einen deutlich geringeren Absatz von Profisubstraten im Exportgeschäft zustande. Hinzu kommt der Effekt, dass sich in den vergangenen Jahren nicht nur die Gewinnung des Torfes vermehrt in andere Länder verlagert hat, sondern die Produktion der Substrate für den Export zunehmend ebenfalls dort stattfindet, wo der Torf abgebaut wird.

www.ivg.org



TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m + 2,00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos

Aktionspreis

€ 27.580,-

ab Werk Baidern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 8kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Fünf Tipps für mehr Artenvielfalt im Garten

Naturnahe Gärten helfen vielen Arten als kleine Biotope und bieten wertvolle Lebensräume – und sie leisten einen Beitrag gegen das Artensterben. Auch Gärtnerinnen und Gärtner profitieren von einer hohen Artenvielfalt:

So halten zum Beispiel räuberische Insektenarten wie blattlausfressende Marienkäfer oder Florfliegen die Anzahl von sogenannten Schädlingen in Schach. Schmetterlingsraupen, Käfer und andere Insekten stellen wiederum eine unverzichtbare Nahrungsquelle für Singvögel, Frösche, Igel und Fledermäuse dar. Dabei muss ein Garten kein perfekter Naturgarten sein – schon kleine Änderungen helfen. Der NABU gibt gemeinsam mit den Partnern aus dem Projekt gARTENreich fünf Tipps für einen artenreichen Garten.

► 1. Hecken mit heimischen Strüchern

Kirschlorbeer, Bambus und Thuja sind beliebte Heckenpflanzen, aber leider sind sie kein Gewinn für die Natur, denn sie bieten Insekten und Vögeln keine Nahrung. Besser sind heimische Gehölze wie Schwarzer Holunder, Kornelkirsche, Gewöhnliche Felsenbirne, Hundsrose und Berberitze. Ihre Blüten und Früchte bieten Leckerbissen für viele Tiere.

► 2. Wiese und Blumenrasen statt Rasen

Blumenwiesen aus heimischen Wildblumen und Gräsern entwickeln sich über mehrere Jahre hinweg; sie werden von Jahr zu Jahr schöner und artenreicher. Wildkräuter und -blumen locken verschiedene Wildbienenarten, Käfer und andere Insekten an, die wiederum Nahrung für Vögel, Fledermäuse und Amphibien sind. Wer seine Wiesenfläche auch ab und zu als Spielfläche oder Liegewiese nutzen möchte, sollte statt einer Blumenwiese einen artenreichen Blumenrasen anlegen. Blumenrasen sind vielfältige Lebensräume und können, anders als eine Wiese, häufiger be-



(Foto: NABU/Sebastian Hennigs)

treten werden. Bestehende Zierrasen, auf denen nicht gedüngt und Wildkräuter nicht bekämpft werden und in deren Umgebung blühende Wildblumen wachsen, können sich mit etwas Zeit und einer angepassten Pflege zu artenreicheren Blumenrasen entwickeln.

► 3. Wildstaudenbeete anlegen

Ein buntes Blütenmeer aus heimische Wildstauden sieht nicht nur schön aus, es ist auch ein Schlemmerbuffet für viele Insektenarten. Wo Königskerze, Schafgarbe, Storchschnabel, Natternkopf, Hornklee und Akelei blühen, fühlen sich Hummel, Holzbiene und Heupferd wohl.

► 4. Rückzugsorte schaffen

Eine Ecke im Garten, die wenig oder gar nicht bearbeitet wird, ist ein Paradies für Vögel, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und kleine Tiere, wie Igel und Blindschleiche. Viele Insekten, wie Prachtkäfer und die Blaue Holzbiene benötigen Totholz als Lebensraum, eine große Zahl von Wildbienenarten nistet zudem in der Erde. Wichtig sind daher nicht nur die bekannten Insektenhotels, sondern vor allem Totholzelemente wie Baumstümpfe oder einfach anzulegende Reisighaufen, Laub, Steine sowie offene Böden oder Sandflächen. Wer solche Rückzugs- und

Überwinterungsmöglichkeiten und damit Lebensraum schaffen möchte, kann eine Naturecke im Garten zulassen und dort auch wichtige Wildpflanzen wie Klee, Löwenzahn oder Brennnesseln stehen lassen. Die Naturecke kann auch klein sein – schon wenige Quadratmeter helfen Tieren und Wildpflanzen.

► 5. Wasser im Garten

Auch Vögel und Insekten haben Durst, einige Tiere benötigen Wasser, um ihre Eier abzulegen. Wer etwas für Libellen und andere wassergebundene Insekten tun möchte, aber nur wenig Platz hat, der kann in seinem Garten einen Mini-Teich anlegen. Davon profitieren auch Fledermäuse, die in der Abenddämmerung Mücken und andere Insekten jagen, die sich gern über der Wasseroberfläche aufhalten.

Mehr Infos und praktische Tipps:

www.NABU.de/gartenvielfalt
www.gartenreich-projekt.de/biodiversitaet-und-gaerten

Die umfangreiche Einsteigerbroschüre als PDF zum Download:
www.NABU.de/tipps-artenreicher-garten



Rund 22,5 Millionen Euro Förderung für mehr Artenvielfalt

„Natürlich Hamburg! Die artenreiche Stadt“ ist das erste urbane Naturschutzgroßprojekt in Deutschland.

Das Ziel: Mehr biologische Vielfalt in Parks und Naturschutzgebieten sowie mehr Erholungswert für Menschen in einem der größten städtischen Ballungsräume Deutschlands zu schaffen. Bundesumweltministerin Steffi Lemke

und die Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz (BfN) Sabine Riewenherm überreichten im Hamburger Stadtpark dafür den Förderbescheid an Umweltsenator Jens Kerstan. Für die Umsetzung von Maßnahmen für mehr Artenvielfalt und Naturerleben an zahlreichen Standorten im gesamten Standgebiet stellt das Bundesumweltministerium knapp 17 Millionen Euro aus dem Programm „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ zur Verfügung. Weitere rund 5,6 Millionen Euro stellt die Freie und Hansestadt Hamburg bereit.

Innerhalb von zehn Jahren werden damit Maßnahmen in 14 Naturschutzgebieten, 19 Parks und entlang von vier Hauptverkehrsadern umgesetzt. Die Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft koordiniert „Natürlich Hamburg!“ federführend. Das Vorhaben wird durch das BfN fachlich begleitet.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke:

„Städte brauchen Natur: für mehr Artenvielfalt, natürlichen Klimaschutz, zur Vorsorge für die Folgen der Klimakrise und natürlich als Erholungsräume für die Menschen, die hier leben. Grünflächen nehmen bei Starkregen das Wasser auf und speichern es für Dürreperioden, Bäume sorgen für Schatten



v. l.: Sabine Riewenherm, Jens Kerstan und Steffi Lemke. (Foto: © Enver Hirsch)

und Schutz an heißen Tagen, artenreiche Wildblumenwiesen sind eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Das macht das Naturschutzgroßprojekt ‚Natürlich Hamburg!‘ zu einer wichtigen Investition in die Zukunft und bedeutet mehr Lebensqualität für alle Hamburger:innen. Gleichzeitig bindet das Projekt z. B. im Hamburger Stadtpark Anwohner:innen und Schüler:innen benachbarter Schulen direkt ein, stärkt so das Naturverständnis und ermöglicht eine langfristig stabile Partnerschaft von Naturschutz und Stadtbevölkerung. Das ist ein echter Gewinn für Mensch und Natur.“

Jens Kerstan, Umweltsenator der Freien und Hansestadt Hamburg:

„In einer Großstadt wie Hamburg ist Platz Mangelware und Städtebau in jeder Hinsicht eine nachhaltige Herausforderung – gerade deswegen muss Naturschutz ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Unsere Stadt ist eine grüne Stadt, und das soll sie trotz Klimawandel bleiben. Artenvielfalt braucht Raum, naturnahes Stadtgrün einen grünen Daumen – diesem ökologischen Anspruch wird das Naturschutzgroßprojekt gerecht: Es plant langfristig, bezieht verschiedene Interessensgruppen mit ein und steht dank der Bundesförderung auf einem festen finanziellen Fundament. Ich hoffe,

dass wir mit Natürlich Hamburg! als bundesweit erstem Projekt dieser Art auch andere Städte inspirieren können. Was wir jetzt schützen, werden nicht nur wir, sondern auch spätere Generationen umso mehr schätzen.“

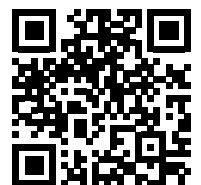
BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm: „In Zeiten des Klimawandels und der Biodiversitätskrise ist es not-

wendig, die Biodiversität nicht nur auf dem Land, sondern auch in der Stadt zu schützen. Naturschutzgroßprojekte im urbanen Raum tragen entscheidend dazu bei, die urbane grüne Infrastruktur zu verbessern. Deshalb hoffe ich, dass dem ersten Naturschutzgroßprojekt ‚Natürlich Hamburg!‘ weitere urbane Naturschutzgroßprojekte folgen.“

In den kommenden zehn Jahren werden nun unter anderem rund 300 prioritäre Einzelmaßnahmen umgesetzt. In den Parkanlagen sollen beispielsweise mosaikartig kräuterreiche Wiesen, Wiesensaumstrukturen, Gehölzmäntel, Uferstaudenfluren und extensive Gebrauchsrasen entwickelt werden.

In den Naturschutzgebieten stehen Maßnahmen zur Besucherlenkung, wie beispielsweise im Schnaakenmoor, und des Naturerlebens, etwa durch die App „Natürlich Hamburg!“, im Vordergrund. Dadurch werden gleichzeitig die Artenvielfalt gesichert und Biotope erhalten und verbessert. Auf diese Weise sollen sich das wilde und das gärtnerische Grün in Hamburg noch besser ergänzen und enger zusammenwachsen.

www.hamburg.de/natuerlich-hamburg



Wie ein Blumenstrauß im Topf: Girlanden-Hortensien



Neuerdings auch in Blau: Girlanden-Hortensien sind eine Neuzüchtung aus der bekannten Bauernhortensie, die entlang der gesamten Seitentriebe blühen. (Foto GMH/FG)

Die neuartigen Girlanden-Hortensien bringen auch Gärtner zum Schwärmen: An dem kompakten Zierstrauch öffnen sich im Frühsommer die Blüten nicht nur an der Spitze, sondern auch entlang der gesamten Triebe.

Dem Zauber, der über und über mit Blüten überzogenen Pflanze, kann sich so leicht niemand entziehen. Von Juni bis September zeigen sich die Dolden dieser Neuzüchtung in den Farben Weiß, Rosa und Hellblau und lassen sie wie einen eleganten Blumenstrauß aussehen.

► Das Beste beider Eltern

Entstanden ist das neue Ziergehölz durch Menschenhand: Der japanische Züchter Ushio Sakazaki fand in seiner Heimat eine attraktive Hortensien-Wildart. Diese kreuzte er mit der bekannten Bauernhortensie (botanischer Name: *Hydrangea macrophylla*). Und mit viel Glück entstand Nachwuchs, der alle guten Eigenschaften beider Eltern in sich

vereint. Den ersten großen Auftritt hatte die weiße Girlanden-Hortensie bei der berühmten Chelsea Flower Show in London im Mai 2018. Dort wurde die Pflanze aus Deutschland von der alterwürdigen Royal Horticultural Society (deutsch: Königliche Gartenbaugesellschaft) zur „Pflanze des Jahres 2018“ gekürt. Seit dem Ritterschlag des britischen Vereins zur Förderung der Gartenkunst erobern Girlanden-Hortensien international immer mehr Herzen. Ein breit angelegtes Zuchtprogramm, an dem deutsche Jungpflanzenbetriebe maßgeblich beteiligt sind, war erfolgreich: Pflanzenfreunde bekommen die ursprünglich nur weiße Hortensie jetzt im gut sortierten Fachhandel in den neuen Varianten Blau und Rosa. Hier sind die Blüten nicht wie ursprünglich schalenförmig, sondern bilden kleine, hübsche Bälle.

► Regelmäßig gießen und düngen

Wegen ihres ausladenden Wuchses eignen sich Girlanden-Hortensien am

besten für die Bepflanzung eines hohen Gefäßes. Hier kommen die etwa einen Meter langen Blüentriebe besonders gut zur Geltung. Aber auch im Beet macht das Ziergehölz eine sehr gute Figur. Der ideale Standort ist im Halbschatten. Wichtig für den Blüherfolg ist eine gute Versorgung: Das Ziergehölz benötigt wie die Bauernhortensien viel Wasser. Außerdem ist ihr Düngerbedarf etwa doppelt so hoch, wie bei dem bekannten Elternteil. Für einen üppigen Blüherfolg dürfen die kleinen Sträucher – anders als andere Hortensien – in den ersten Jahren zudem nicht zurückgeschnitten werden.

Kann die Pflanze sich frei entwickeln, so blühen im Folgejahr auch die Seitenknospen an den Seitentrieben. Die Pflanze wird dadurch immer dichter und die Blüte noch üppiger. Erst nach vier bis fünf Jahren an ihrem Standort empfehlen Experten einen Verjüngungsschnitt. Ansonsten beschränkt sich die Pflege darauf, kahl werdende Triebe zurückzuschneiden.

Sauberkeitsoffensive wirkt – Stadtreinigung mit mehr Verantwortung

Mit dem aktuellen Sauberkeitsmonitoring für das Jahr 2021 legt der Senat den vierten Erfahrungsbericht zur Sauberkeit der Stadt Hamburg vor. Um die im Rahmen des Konzepts „Hamburg – gepflegt und grün“ gestarteten Maßnahmen fortlaufend zu überprüfen, dokumentiert das Monitoring seit 2018 systematisch die Sauberkeitssituation der Stadt, zeigt Fortschritte auf und hebt Handlungsbedarfe hervor.

Im Zuge einer weiteren Bündelung von Zuständigkeiten wird die Stadtreinigung Hamburg (SRH) künftig für die komplette Reinigung des Parks Planten un Blumen zuständig sein. Die WasteWatcher+ haben ebenfalls weitere Aufgaben bekommen, sie sind ab diesem Jahr auch am Elbstrand anzutreffen. Außerdem soll am Hauptbahnhof künftig häufiger und großflächiger gereinigt werden als bisher.

SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau: „Unsere Ergebnisse zeigen, dass die getroffenen Maßnahmen dauerhaft greifen und wir damit stets eine Antwort auf das sich verändernde Nutzungsverhalten der Hamburger:innen im öffentlichen Raum haben.“

Die vollumfängliche Zuständigkeit für die Reinigung aller Parks und Grünanlagen in Hamburg sowie die Möglichkeit, unsere WasteWatcher+ fortan auch am Elbstrand einzusetzen, sind weitere konsequente Schritte, die Sauberkeit der Stadt aus einer Hand und mit Hilfe der Bürger:innen zu leisten. Für dieses entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns. Die Gesamtbeauftragung für Planten un Blumen ist für uns auch eine Bestätigung unserer bisherigen Arbeit.“

Im Zuge einer weiteren Bündelung der Zuständigkeiten hat die SRH im April 2022 die Reinigung von rund 200.000 Straßenschildern übernommen und wird ab 2023 auch die komplette Parkanlage Planten un Blumen reinigen, womit die letzte Hamburger Grünanlage in die Zuständigkeit der Stadtreini-

gung übergegangen ist. Die WasteWatcher+ werden ab 2023 am Elbstrand zwischen Övelgönne und der Landesgrenze in Wedel nach dem Rechten sehen. Künftig soll auch die Umgebung des Hamburger Hauptbahnhofs häufiger und großflächiger gereinigt sowie eine neue Toilette unmittelbar in der Nähe der Beratungsstelle Drob Inn gebaut werden.

Umweltsenator Jens Kerstan: „Die Sauberkeitsoffensive wirkt, wie unser 2018 gestartetes Monitoring zeigt – und das trotz des seit der Pandemie anhaltend hohen Besucheraufkommens in unseren Park- und Grünanlagen. Unsere Stadtreinigung hat hier ganze Arbeit geleistet, das Prinzip ‚Sauberkeit aus einer Hand‘ hat sich mehr als bewährt. Daran knüpfen wir an und bündeln weitere Zuständigkeiten bei der Stadtreinigung. Künftig ist sie mit ihrem Know-how auch für die Sauberkeit des Parks Planten un Blumen zuständig, sieht mit den WasteWatchern+ auch am Elbstrand zwischen Övelgönne und Wedel nach dem Rechten. Und auch die Umgebung des Hauptbahnhofs soll sauberer werden, hier wird die Stadtreinigung nicht nur deutlich häufiger, sondern auch großflächiger reinigen.“

Was mich als Umweltsenator besonders freut: Den Hamburgerinnen und Hamburgern liegt die Sauberkeit ihrer Stadt messbar am Herzen, das zeigt die rege Nutzung der SRH-App und der Sauberkeits-Hotline. Sauberkeit ist eine Frage der Lebensqualität und damit auch der sozialen Gerechtigkeit – nicht alle Menschen haben eigene Gärten oder Balkone, deshalb müssen wir die Sauberkeit unserer Stadt, Straßen, Parks und Plätze auch weiterhin sichtbar verbessern, und zwar dauerhaft und mit Blick auf die Stadt als Ganzes.“

Hintergrund: Unter dem Motto „Hamburg – gepflegt und grün“ hat der Senat im Jahr 2018 eine Sauberkeitsoffensive gestartet, um den Folgen der zunehmend intensiven Nutzung öffentlicher



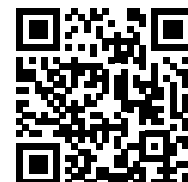
STADTREINIGUNG.HAMBURG

Räume zu begegnen und weiterhin eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten und auszubauen. Zuständigkeiten wurden bei der Stadtreinigung Hamburg gebündelt und ab 2018 wurden die Reinigungsaktivitäten insbesondere hinsichtlich Fahrbahnen und Radwegen sowie Parks- und Grünanlagen erhöht.

Um zugleich das Bewusstsein für eine saubere Stadt zu stärken und Verstöße zu ahnden, hat die SRH eine Arbeitseinheit von 30 WasteWatchern+ geschaffen. Sie gehen präventiv und offensiv auf Bürger:innen zu, geben Informationen und Hilfestellungen zu allen Fragen zur Verbesserung der Sauberkeit und zur Vermeidung von Abfällen. Sie weisen die Menschen auf ihr Fehlverhalten hin und leiten mit der erweiterten Zuständigkeit nun auch am Elbstrand bei Verstößen Ordnungswidrigkeitsverfahren ein. Eine umfassende Sauberkeitsstrategie setzt voraus, dass entsprechende Sauberkeitsverstöße auch sanktioniert werden.

Der Stadtreinigung kommt mit einer übergreifenden Steuerungsverantwortung die Rolle als zentraler Sauberkeitsakteur für die Stadt Hamburg zu. Um Entwicklungen nachvollziehbar messen und darstellen zu können, nutzt sie ein Datenbanksystem zur Qualitätssicherung (DSQ).

www.stadtreinigung.hamburg



Zukunftsfähiger bauen, natürlicher wohnen – mit PikoParks!

In der Wohnungswirtschaft weht ein neuer Wind: Immer mehr Entscheidungsträger, Anwohnende, Hauswarte und Vorstände schärfen ihren „Naturblick“. Sie erkennen das Potenzial ihrer großflächigen Grünflächen für den Artenschutz, für das Wassermanagement, für die Verbesserung des Mikroklimas und für das positive Nachbarschaftsklima in den Quartieren.

Eine Anlaufstelle für die naturnahe (Um)gestaltung von Flächen ist die Berliner Stiftung für Mensch und Umwelt. Sie realisiert u. a. „PikoParks“. Das sind etwa 300 m² kleine Mini(N)aturparks im Abstandsgrün. Der Erste entstand in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG, ein weiterer mit dem BWV zu Köpenick eG und zwei mit der Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG.

„Haben sich die Sehgewohnheiten erst einmal geändert und die Anwohner die andersartige Gestaltung von Grün vor ihrer Haustür mit heimischen Blühpflanzen, Totholz und Natursteinen liebgewonnen, dann ist der Bann meist gebrochen und die Nachfrage nach solchen Grünflächen steigt rapide an.

Und die Einsicht, dass diese Maßnahmen ihre Investition wert sind“, so die Erfahrung des Naturgartenteams der Stiftung für Mensch und Umwelt.



Dr. Corinna Hölzer, Leiterin der Stiftung für Mensch und Umwelt, im PikoPark der „Freien Scholle“. (Foto: © Steven Hille)

Alle PikoParks sind öffentlich zugänglich und informieren über Schilder, welche Strukturelemente für die biologische Vielfalt besonders wichtig sind. Um die Identifikation der Anwohnenden von Beginn an zu fördern, veranstaltet die Stiftung für Mensch und Umwelt gemeinsame Pflanzaktionen, regelmäßige Infoabende und Einweihungsfeiern mit Infotainment-Charakter.

► Naturnahes Fachwissen für die „grünen“ Berufe

Um Flächen naturnah zu gestalten und zu pflegen, braucht es Fachwissen. Die-

sen Bedarf hat die Stiftung für Mensch und Umwelt bei GaLaBau-Firmen, Planern und technischen Mitarbeitenden im Wohnungsbau erkannt und daher die „Lernplattform für naturnahes Grün“ geschaffen. Sie hält über 100 Einheiten mit insges. 5 Std. Videomaterial und über 20 Quiz- bzw. Testfragen bereit. Die Einheiten entstanden im Rahmen des Projekts „Treffpunkt Vielfalt“, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird. Bis August 2023 ist der Zugang kostenfrei.

Lernplattform: www.treffpunkt-vielfalt.de/lernplattform-naturnah.html



Fertiger PikoPark der Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG. (Foto: © SMU/Peter Müller)



Einweihung des PikoParks des Beamten-Wohnungs-Verein zu Köpenick eG. (Foto: © Sebastian Runge)

BUGA: Stadtentwicklung mit gärtnerischen Kompetenzen

Mit einer beeindruckenden Auftaktveranstaltung ist die Bundesgartenschau (BUGA) in Mannheim gestartet. In den kommenden 178 Tagen wird auf insgesamt 104 Hektar und zwei Geländen, dem Spinelli- und dem Luisenpark, das Ergebnis von mehr als zehn Jahren Planungs- und drei Jahren Bauzeit zu erleben sein.

„Wieder einmal zeigt die Bundesgartenschau die Vielfalt und Leistungskraft des deutschen Gartenbaus“, betont ZVG-Präsident Jürgen Mertz anlässlich der BUGA-Eröffnung in Mannheim. „Mit dem Schwerpunktthema Nachhaltigkeit trifft die BUGA den



Eröffneten gemeinsam die Bundesgartenschau BUGA Mannheim: v.l. BUGA-Geschäftsführer Michael Schnellbach, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann, Oberbürgermeister Mannheim Peter Kurz und DBG-Verwaltungsratsvorsitzender Hajo Hinrichs. (Foto: ZVG)

Nerv der Zeit. Die Schau macht deutlich: nur mit gärtnerischen Kompeten-

zen gibt es biologische Vielfalt, langlebiges Stadtgrün, klimaresiliente Städte – und vor allem Lebensqualität für die Menschen.“

„Die vergangenen Pandemiejahre haben die große Bedeutung von Blumen und Pflanzen für die Menschen gezeigt“, erinnert Mertz. Zusätzlich führten die letzten trockenen und heißen Sommer nochmals vor Augen, dass nur resilientes Stadtgrün die Folgen des Klimawandels abmildern könne. Dazu zähle die Schaffung und Pflege von öffentlichen Parks und Grünflächen, aber auch der Erhalt von Friedhöfen als regelrechte Biodiversitätsinseln in der Stadt.

IVG Forum Gartenmarkt feiert 50 Jahre im Garten

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. begeht in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Dieses Ereignis will der Verband am 8. und 9. November gemeinsam mit der gesamten Grünen Branche in einem angemessenen Rahmen feiern.

Er lädt daher alle Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Handel und Medien unter dem Motto „50 Jahre im Garten“ ins Maritim Hotel nach Düsseldorf ein. Dort erwartet die Gäste eine Abendveranstaltung in ganz besonderem Ambiente und ein Vortragsprogramm mit interessanten Persönlichkeiten aus der Branche.

„Wir möchten nicht zu viel verraten, aber unsere Gäste können sich auf eine ganz besondere Abendveranstaltung freuen“, so Anna Hackstein, Geschäftsführerin des IVG. „Es wird grün, gemütlich und ausgelassen. Die festliche Abendgarderobe kann im Schrank bleiben. Lockere, legere Kleidung ist angesagt – wie an einem entspannten Abend im Garten.“ Los geht es am 8. November um 18:00 Uhr im Maritim

Hotel. Dort findet dann auch am 9. November ab 9:00 Uhr der Kongress mit seinen spannenden und interessanten Vorträgen statt. Passend zum Jubiläum wird es innerhalb des Programms auch einige Änderungen zu den vergangenen Jahren geben.

► Anmeldungen zum Frühbucher-rabatt sofort möglich

Die Kongressgebühr berechtigt zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Anmeldungen sind ab sofort unter <https://ivg.org/forum-gartenmarkt> über die Webseite des Verbands möglich.

Wer sich bis zum 30. Juni 2023 registriert, erhält einen Frühbucherrabatt in Höhe von 20 Prozent. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Verband deutscher Gartencenter (VDG), dem Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten (BHB) und dem Bundesverband Einzelhandelsgärtner (BVE) im Zentralverband Gartenbau statt. Das finale Programm veröffentlicht der Verband in Kürze.

wilmers
KOMMUNALTECHNIK

Jetzt
Vorführtermin
buchen!



Timan RC 1000 | Vollhydraulischer
Geräteträger | Hanglagen bis 50° | geringes
Eigengewicht | hohe Standsicherheit



Timan RC 751 | Mähraupe mit Schlegel-
Mulcher | kompakte Abmessungen | klein &
wendig | flexibel und schnell einsetzbar



Herder CR10 | Variabler Geräteträger |
große Aushubhöhe | Geräteantrieb bis 350
Bar | einzigartiges Pendelfahrwerk

Wilmers Kommunaltechnik GmbH
Über den Erlen 7 | 57392 Schmallenberg
www.wilmers-kommunaltechnik.de

Husqvarna läutet mit CEORA Mährobotern eine neue Ära der kommerziellen Rasenpflege ein



(Foto: Husqvarna Deutschland GmbH)

Autonomes Mähen auf einer Fläche von bis zu acht Fußballfeldern bei geringer Bodenbelastung sowie Objekterkennung und -vermeidung: Mit den CEORA Mährobotern präsentiert Husqvarna eine bahnbrechende Lösung für das kommerzielle Rasenpflegemanagement. Dank der geräuscharmen und im Betrieb emissionsfreien Akku-Alternative zu konventionellen, kraftstoffbetriebenen Mähmaschinen können Kommunen und Betriebe ihre Gesamtkosten in der Grünflächenpflege senken.

Langfristig eröffnet CEORA durch verschiedenes Zubehör die Möglichkeit, künftig weitere Rasenpflegemaßnahmen wie das Striping von Rasen, Düngearbeiten oder das Aufsammeln von Golfbällen zu unterstützen.

Gebaut für autonome, sichere Grünpflege: Der CEORA Mähroboter von Husqvarna zeichnet sich durch gerin-

ge Bodenbelastung, ein sicheres Mähsystem und eine Objekterkennung und -vermeidung aus.

►Pioniergeist damals wie heute: Husqvarna Mähroboter vom Garten auf große Grünflächen

Vor über 25 Jahren führte Husqvarna den weltweit ersten Mähroboter am Markt ein. Seitdem haben Millionen von Hausbesitzern mit Husqvarna Mährobotern auf die automatische Rasenpflege umgestellt. Nun führt das schwedische Unternehmen mit CEORA die kommerzielle Rasenpflege in die nächste Ära:

Die auf große Flächen ausgelegte Roboterlösung sorgt dank einzigartiger Schnitttechnik in Verbindung mit der häufigen Mähfrequenz und einer geringen Bodenbelastung für einen grünen und dichten Rasen auf Flächen bis zu

50.000 m². Neben der Rasenqualität profitieren Kommunen und Betriebe von einer Senkung der Kosten um bis zu 30% im Vergleich zu herkömmlichen kommerziellen Mähmaschinen*. Greenkeeper und Landschaftsprofis können bequem per Smartphone steuern, wie, wann und wo CEORA mäht. Auf Wunsch können individuell Bereiche mit unterschiedlichen Zeitplänen und Höheneinstellungen definiert werden. Dabei mäht CEORA effizient und systematisch dank „Spur für Spur“-Technik.

„CEORA revolutioniert die kommerzielle Rasenpflege. Ich bin überzeugt, dass unsere Mähroboter als ruhige, smarte und autonome Kollegen die Landschaftspflege-Teams bereichern werden, indem sie gerne mühsame Aufgaben wie das Mähen übernehmen. So ist nicht nur der Platz stets spielbereit, sondern Grünpfleger gewinnen auch mehr Zeit, anspruchsvollere Aufgaben

zu erledigen.“, sagt Valentin Dahlhaus, Vice President Green Space Professionals bei Husqvarna.

Anders als andere Großflächenmärobotern kann CEORA zukünftig noch stärker an spezifische Bedürfnisse verschiedener Anwendergruppen angepasst werden, indem er durch geplantes Zubehör, z. B. zum Mähen von Rasenstreifen, ein Fairway-Deck oder Linienmaler, ergänzt wird.

Robustheit und Benutzerfreundlichkeit standen beim Designprozess im Fokus. Die Wartung während der Saison beschränkt sich auf den Messerwechsel und die Reinigung. Dabei wird der Wartungsprozess durch praktische Features wie z. B. eine spezielle Wartungsposition des Mähdecks erleichtert.

► **Modernste Technologie für flexiblen Einsatz, erhöhte Kontrolle und Sicherheit**

Dank des modernen Husqvarna EPOS-Satellitennavigationssystem arbeitet

der Mähroboter innerhalb eines kabellos definierten Gebiets mit einer Genauigkeit von 2-3 Zentimetern autonom. Anwender profitieren dank dieser Technologie von mehr Flexibilität, da Arbeitsbereiche per Smartphone jederzeit neu definiert oder ausgespart werden können. So lässt sich die Rasenfläche etwa kurzfristig für Veranstaltungen anpassen, und auch Pflegearbeiten wie das Belüften und Vertikutieren sind einfach durchzuführen. Dank der Husqvarna Fleet Services App erhält der Anwender Echtzeit-Informationen über alle Geräte im Fuhrpark.

Ein spezieller Fokus bei der Entwicklung von CEORA lag auf den Umgang mit Hindernissen auf Rasenflächen. CEORA besitzt ein Ultraschall-Remote-Objektvermeidungssystem, welches den Mäher abbremst, sobald er ein sich näherndes Objekt erkennt, und ihn darum herum führt.

Dadurch erhöht sich auch die Betriebszeit des Mähroboters, da Unterbrechungen und unerwünschte Stopps

vermieden werden. Dank Akku-Einsatz reduzieren sich die Emissionen während des Betriebs auf Null und helfen Golf- und Fußballvereinen sowie anderen öffentlichen und gewerblichen Grundbesitzern bei der Senkung ihres CO₂-Fußabdruck.

► **Startklar für die Rasensaison 2022**

Mit Husqvarna CEORA 544 EPOS und Husqvarna CEORA 546 EPOS sind voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2022 zwei Modelle des Mähroboters bei ausgewählten Husqvarna Pro-Partnern in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, und Polen erhältlich. Auch für CEORA werden die kürzlich eingeführten „Husqvarna Care“ Serviceangebote für unkomplizierte und kundenfreundliche Reparatur- und Ersatzdienstleistungen verfügbar sein.

www.husqvarna.com



Neuheit: InfraWeeder Master Pro Thermische Wildkrautbeseitigung auf Infrarotbasis

Unsere Umwelt ist nur begrenzt belastbar und daher benötigt es umweltverträgliche Wildkrautbeseitigungsmaßnahmen wie die Infrarot-Technik.

Diese wurde bei unserem InfraWeeder über die letzten 30 Jahre immer weiterentwickelt und ist daher auf dem neuesten Stand der Technik. Aufgrund gezielter Anwendung der Infrarot-Technik, wird keine Pflanze außerhalb des Arbeitsbereiches beschädigt und es entstehen keine Energieverluste.

Der Energieverbrauch liegt, gegenüber herkömmlichen Abflammgeräten sehr niedrig, bei unter 1ct/m². Die Geräte



(Foto: Reinhold Müller – Maschinen + Technik)

hinterlassen keine Rußrückstände, sind geräuschlos und haben einen sehr geringen CO₂-Ausstoß. Der InfraWeeder ist vielfach und erfolgreich im Einsatz. Sowohl tragbare Geräte für kleine Flächen, als auch fahrbare Modelle für

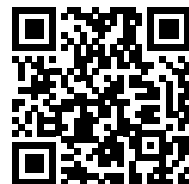
größere Flächen sind erwerbbar.

Jetzt wird die InfraWeeder Familie durch ein weiteres Gerät für Großflächen erweitert. Der Master Pro, ein Aufsitzmodell mit einer Arbeitsbreite von 100cm, welches über einen elektrischen Fahrentrieb verfügt hat eine Flächenleistung bis 2000m² pro Stunde.

Den Master Pro können sie auf der Demopark in Eisenach im Freigelände

F-611 testen.

www.mueller-land-tec.de



Waagerechte Bäume:

Bundesgartenschau eröffnet mit surrealer Fassade aus Hohenheim

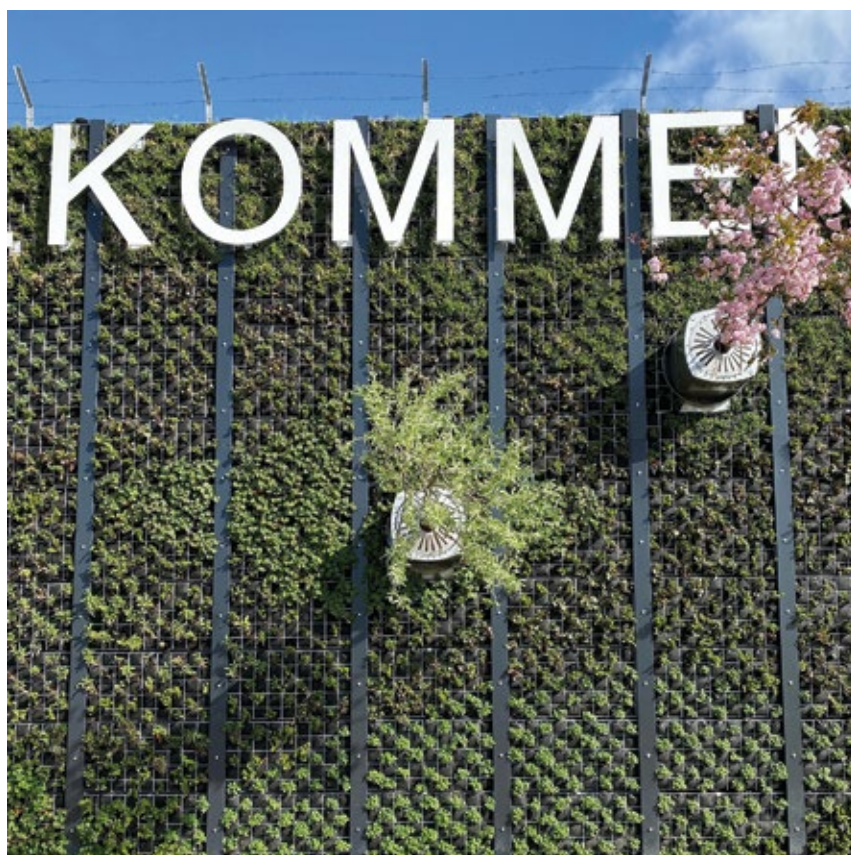
Am Eingangstor der Bundesgartenschau wächst ein Garten aus der Wand. Darin drei waagerechte Bäume, die sich um die eigene Achse drehen: GraviPlants. Die Konstruktion wurde bereits vor der Eröffnung angebracht und wartet auf die stauenden Blicke der Besucher:innen.

Entwickelt wurde der vertikale Garten von dem Startup Visioverdis 2.0, mit Unterstützung der Universität Hohenheim in Stuttgart. Nun hat die Gründerin Alina Schick mit ihrem Beratungsunternehmen pli verda die grüne Fassade für die Bundesgartenschau ent-

worfen. Neben dem optischen Effekt zeigt die Installation, wie Städte auch auf wenig Fläche begrünt werden können – und damit nicht nur die Luft verbessern, sondern auch als grüne Klimaanlage wirken.

Eine besondere Perspektive direkt am Eingangstor der Bundesgartenschau: Auf etwa fünf mal zehn Meter wächst den Besucher:innen ein vertikaler Garten entgegen. Die Fläche zeigt einen kleinen Ausschnitt des Gartenschau-Geländes. Aus der Wand ragen drei etwa zwei Meter hohe, rotierende Hochstämmchen, sogenannte GraviPlants.

Die surreale Installation stammt von Dr. Alina Schick. Sie entwickelte die Hightech-Pflanzen und gründete das Startup Visioverdis an der Universität Hohenheim. Die Philosophie dahinter: Ein modernes, attraktives Stadtbild gestalten – und die Luftqualität verbessern.



Bäume, die aus der Wand wachsen: Noch wartet der vertikale Garten auf das Frühlingserwachen. Im Laufe der Bundesgartenschau wird hier eine grüne Fassade sprießen. (Foto: Oliver Graf)

„Horizontal wachsende Bäume, das ist ein toller Blickfang direkt am Eingang der Bundesgartenschau“, freut sich Dr. Alina Schick. Die GraviPlants sind nicht nur bei der Bundesgartenschau heiß begehrt – die Systeme sind auch international gefragt. „Das Bedürfnis, Fassaden zu begrünen, ist groß. Wir erhalten Anfragen von privaten Hausbesitzern ebenso wie für öffentliche Bauprojekte im In- und Ausland“, so Schick. Besonders für Großstädte bieten die GraviPlants neben dem optischen Effekt ganz reale Vorteile für Luft und Klima.

► Hightech-Pflanzen verbessern die Luft und wirken als grüne Klimaanlage

Die Bäumchen wachsen aus einem Hightech-Beet: In ihm stecken LAN-, Wasser- und Stromleitungen, mit denen die Pflanzen verbunden sind. Sensoren messen die Bodenfeuchte, gleichen sie mit Wetterdaten ab und steuern die Bewässerung und die Rotation.

Die Technologie erlaubt es zudem, Fassaden in mehreren Schichten zu begrünen. So sind sie wesentlich dicker als herkömmliche Fassadenbegrünung. Der Vorteil: Sie spenden mehr Schatten und kühlen die Fassade – mit deutlich weniger Energiekosten als Klimaanlage.

► Grüne Fassaden-Systeme entwickeln sich ständig weiter

Mittlerweile wachsen auch Wacholder, Kirschlorbeer oder Zierkirschen in der waagerechten Variation. Aktuell vertreibt Visioverdis 2.0 bereits die dritte Generation der GraviPlants. „Kleiner, leichter, leistungsstärker – Visioverdis 2.0 sammelt ständig Erfahrungen und setzt diese direkt um“, fasst Alina Schick zusammen.

Visioverdis 2.0 bietet zudem weitere Systeme an, um kleine Flächen oder ganze Gebäude und urbane Räume zu begrünen. Alina Schick hat mittlerweile die Beratungsfirma pli verda Beratung (Esperanto = grünere Beratung) gegründet, die bei der Gestaltung und Umsetzung großer Begrünungsprojekte unterstützt.

► Uni Hohenheim lässt grüne Startups wachsen

Bei der Entwicklung der GraviPlants und der Gründung von Visioverdis wurde Dr. Alina Schick durch die Gründungsförderung der Universität Hohenheim unterstützt. „Dank dieser Beratung haben wir 2016 das erste Gründungs-Stipendium durch das Exist-Programm des Bundes

bekommen“, berichtet Dr. Schick. Die Visioverdis 2.0 ist aus der ursprünglich gegründeten Visioverdis hervorgegangen und umfasst heute ein wesentlich größeres Gründungsteam mit vielen Fachkompetenzen.

Das InnoGreenhouse der Universität Hohenheim unterstützt Studierende und Wissenschaftler:innen dabei, die ihre Gründungsideen wachsen lassen. Das von Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt bün-

delt die Gründungsaktivitäten an der Universität Hohenheim.

visioverdis.com/de/
www.uni-hohenheim.de/
www.buga23.de/

LIPCO EVERGREENS auf der DEMOPARK

Dass LIPCO-Maschinen zu Evergreens werden, das haben die Firmengründer Marietta Panter und Willi Lipp 1996 gehofft. Es war eine Vision! Denn die Maschinen bestehen durch extrem hohe Qualität. Qualität, die bei LIPCO selbst entwickelt wurde. Jetzt ist LIPCO fast 30 Jahre alt und die Firma ist mehr als etabliert. Im Bereich Anbaugeräte ist LIPCO Marktführer.

Mit einem umfangreichen, interessanten und informativen Messestand auf der demopark bedankt sich LIPCO dafür bei seinen Kunden und Interessenten.

Die LIPCO-Wildkrautgeräte sind Evergreens, Maschinen die nie ‘aus der Mode’ kommen, denn in ihrer Nutzung einfach unschlagbar. Effektiv und effizient wird das Wildkraut herausgezogen – ohne Einsatz von umweltschädlichen Herbiziden.

► Umweltfreundlich, dabei kostengünstig und - tatsächlich - Personal sparend!

Ein echtes Geheimnis des LIPCO-Erfolges ist aber noch ein ganz anderer Grund: Nämlich die - selbst entwickelten - Anbauflansche! Einachser, (Klein-) Traktoren (Front und Heck), Radlader, Bagger – an fast alle Fabrikate können die LIPCO-Anbaugeräte schnell



(Foto: LIPCO GmbH)

und einfach angebaut werden! Dank einer ausgeklügelten, durchdachten und hochwertigen Adapter-Technologie funktioniert das nirgends besser als bei LIPCO.

Auf der demopark in Eisenach zeigt LIPCO die Vielfalt der Anbaumöglichkeiten. Ein sehr umfangreiches für viele Anwendungen einzusetzendes Anbaugeräte-Programm.

Umkehrfräsen, Kreiseleggen, Wildkrautentferner in allen Varianten. Aber auch

Nischen-Geräte für Anwendungen, an die man nicht sofort denkt. “Stay tuned!” Lieber gleich beim Marktführer schauen!

Sie finden uns auf Stand-Nummer **G-732**. Das motivierte, kompetente und freundliche LIPCO-Team freut sich sehr auf seine Besucher.

www.lipco.com



BEILAGENHINWEIS:

CLEANline[®]
Reinigungstechnik
SAUBER GEMACHT!

CLEANsweep V-Concept

Aktion: V-Concept[®] Kehrbesen - das ist der Aufhänger eines Prospektes der Firma CLEANline Reinigungstechnik. Er liegt der gesamten Auflage bei. Wir bitten um Beachtung.



www.cleanline-reinigungstechnik.de

Mehr Farbe für das Outdoor-Wohnzimmer

Der Sommer steht vor der Tür und somit wird es höchste Zeit, Balkon und Terrasse auf Vordermann zu bringen. Wie schon in den letzten Jahren sind bei den Outdoor-Möbeln Naturmaterialien Holz, Rattan und Bambus beliebt. Die Farben bleiben hier eher schlicht und gedeckt. Modern sind zum Beispiel Grau, Creme und Sand.

Trotzdem verspricht 2023 bunt zu werden! Denn abgesehen vom Mobiliar wird drinnen und draußen wieder deutlich mehr auf Farbe gesetzt: mit hübschen Accessoires und coolen Dekoelementen. Kissen mit tropischen Prints, Outdoor-Teppiche mit exotischen Mustern, mehrfarbige Licherketten und Windlichter sorgen für ein sommerliches Feeling in der Chill-Out-Area. Kräftige Orangetöne können bedenkenlos mit Granatrot, Knallpink oder auch Zartrosa gemischt werden – und das auch bei der Sommerbepflanzung der Balkonkästen und Terrassenkübel. Sie sollten in diesem Jahr unbedingt fröhlich und farbenfroh sein.

► Gelb, Rot, Pink ...

Eine Blume, die wunderbar zu diesem sommerlichen Trend passt, ist die „Kalanchoë Garden“. Ihre bunten Blüten dolden sind ein echter Blickfang und heben sich deutlich vom dunkelgrünen, fleischigen Laub der 15 bis 30 Zentimeter großen Sukkulente ab. Die Aus-



Der Sommer steht vor der Tür und somit wird es höchste Zeit, Balkon und Terrasse auf Vordermann zu bringen. (Foto: GPP)

wahl in den Gartencentern ist riesig: Es gibt Kalanchoë mit weißen, gelben, roten, pinken, orangenen, violetten, aber auch hellgrünen Blüten – einige Varianten präsentieren sich sogar mehrfarbig. Wer genauer hinsieht, erkennt, dass die Dolden aus vielen zarten Einzelblüten bestehen. Bei den sogenannten einfachen Sorten gleichen diese kleinen Sternchen, während sie bei den gefüllten mit ihren zahlreichen Blütenblättern an winzige Röschen erinnern. Besonders starke Farbakzente lassen sich mit den Kalanchoë setzen, wenn man auf Balkon und Terrasse gleich mehrere Pflanzen nebeneinander arrangiert oder Töpfe in kräftiger Couleur wählt. Aber auch in Gefäßen aus Naturmaterialien wie Korb oder Ton sind Kalanchoë farbstärke Hingucker.

Viel Pflege brauchen die robusten Sukkulente nicht: nur einen hellen Standort und die regelmäßige Versorgung mit Wasser. Da sie einiges an Flüssigkeit in ihren Blättern speichern können, reicht es in der Regel aus, einmal wöchentlich zur Gießkanne zu greifen. Und selbst, wenn man das einmal vergisst oder aufgrund eines Kurztrips nicht dazu kommt, nehmen die genügsamen Gewächse das nicht krumm.

Die „Kalanchoë Garden“ blühen und blühen und blühen und das zumeist mehr als drei Monate lang. Viele Gärtner garantieren das sogar mit dem Siegel „100daysflowering“ auf ihren Produkten. So kann man sich den ganzen Sommer über an dem bunten Blütenflor erfreuen.

Neue Position beim VGL Baden-Württemberg

Das Thema Nachhaltigkeit wird im Garten- und Landschaftsbau immer wichtiger. Auf der Mitgliederversammlung des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V. (VGL), im März 2023, wurde Hartmut Bremer, Geschäftsführer der Blattwerk GmbH in Stuttgart, als ehrenamtlicher Beauftragter für nachhaltiges Wirtschaften

tenvorgestellt. Bremer ist aus Sicht des VGL-Vorstands aufgrund seiner großen Vorkenntnisse gerade im Bereich des CO²-Fußabdrucks, eine Idealbesetzung.

► Wichtiges Bindeglied

Blattwerk übernimmt in der Branche seit Jahren eine Vorreiterrolle, wenn es um

klimaverträgliches Agieren im Betrieb, aber auch im Kundengarten geht. Das Unternehmen arbeitet seit Jahren proaktiv an betriebseigenen nachhaltigen Transformationen und war im Jahr 2022 für den Umweltpreis Baden-Württemberg vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft nominiert. Blattwerk ist zudem Mitglied im bundesweiten und

branchenübergreifenden Netzwerk der Klimaschutz Unternehmen (www.klimaschutz-unternehmen.de).

Hartmut Bremer steckt somit tief im Thema und ist in dieser neu geschaffenen Rolle das Bindeglied zwischen Mitgliedsbetrieben und dem VGL. Seine Position ist für eine größtmögliche Transparenz dem Vorstand angegliedert. Das mittelfristige Ziel ist, dieses Amt in Form eines Nachhaltigkeitslotsen ins Hauptamt zu holen.

► Aufklärung und Wissensvermittlung

„Der hohe CO₂-Verbrauch, aber auch die Abfall- und Materialentsorgung sind bedeutende Themen im GaLaBau“, beschreibt Bremer, der der Meinung ist, dass die Nachhaltigkeit in der Branche zu wenig thematisiert und gefördert wird. Dies würde er gerne durch Aufklärungsarbeit ändern, ohne dass hieraus irgendwelche Vorgaben resultieren, wie und was die Betriebe zukünftig zu bauen haben.

„Wir müssen als Branche zukunftsfähig werden und das schaffen wir nur gemeinsam, denn das Brett ist zu dick, um es als Einzelbetrieb zu bohren“, beschreibt Bremer seine Rolle. Das benötigt Lobbyarbeit und vor allem Wissensvermittlung, denn auch der GaLaBau ist vom Klimaschutzgesetz und den damit verschärften Vorgaben betroffen. „Das ist vielen Mitgliedsbetrieben so noch gar nicht bewusst. Doch die Umsetzung des Klimaschutzgesetzes ist bis zum Jahr 2035 zu leisten und das sind nur noch 12 Jahre. Bis 2030 soll in Baden-Württemberg der Treibhausgasausstoß bereits um 65 Prozent reduziert werden und bis zum Jahr 2040 soll schrittweise die Klimaneutralität erreicht sein“, zeigt Bremer weiter auf. Irgendwann wird auch der private Verbraucher von der Branche verlangen, die verursachten CO₂-Emissionen als ein Vergabekriterium offen zu legen. Die kommunalen und gewerblichen Auftraggeber tun dies bereits immer häufiger.

► Einblicke

Fit hält sich Hartmut Bremer über verschiedene Veranstaltungen. Beispiels-

weise ist Blattwerk im Kreis der Klimaschutz Unternehmen im Mai 2023 bei einem großen Kongress in Münster mit dabei. Erfahrungen unterschiedlichster Unternehmen, auch großer „Player“, werden hier ausgetauscht. Des Weiteren verfügt Bremer über ein sehr gutes Netzwerk und ist auf der Suche nach Betrieben, die in diesem Bereich bereits weiter sind als der GaLaBau. „Eine Blaupause für meine neue Aufgabe gibt es nicht, aber ich freue mich sehr, dass ich in die aktive Verbandsarbeit einsteigen darf. Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen

zuhören und von meinen Erfahrungen berichten. Wir haben im GaLaBau unglaublich viel gegen die Folgen des Klimawandels vorzuweisen, aber das entbindet uns nicht der Pflicht, unsere eigenen Prozesse zu überprüfen“, erklärt Bremer.

► Energiewende, Artenschutz, Biodiversität

Neben der Energiewende gehören zu einer nachhaltigen Bauweise auch der Artenschutz und die Steigerung der Biodiversität. „Jetzt gilt es, die Prozesse in den Unternehmen zu überdenken und gemeinsam nach Lösungen zu suchen“, erläutert Bremer. Er kann sich vorstellen, Impulsvorträge auf Regionalversammlungen zum Thema „Wie werden wir in Zukunft bauen“ zu halten. Mit Unternehmen diskutieren, nach Lösungen suchen und wichtige Prozesse, wie beispielsweise die Bildung von Arbeitskreisen, anstoßen sieht er als weitere Aufgaben. Fossile Emissionen und Ressourcen müssen geschont und durch erneuerbare Energien, aber auch alternative Materialien ersetzt werden. „Bei diesem Punkt müssen wir unsere Zulieferindustrie mit ins



Hartmut Bremer (Foto: Jan Potente)

Boot holen. Beton ohne den Energietreiber Zement, aber mit Recyclinganteilen, nachhaltige Hölzer und die Aufbereitung von gebrauchtem Naturstein sind nur der Anfang eines riesigen Spektrums an Möglichkeiten“, zählt Bremer auf. Beratungen zur Reduzierung der eigenen CO₂-Emissionen werden auch für GaLaBau-Betriebe bald zum Standard werden.

GaLaBau-Vorzeigebetrieb in Sachen Nachhaltigkeit ist die Firma Gärtnerhof Jeutter in Göppingen, die 2022 mit dem Umweltpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. Eine umweltfreundliche Bewirtschaftung, die eigene nachhaltige Energieerzeugung, E-Mobilität, aber auch Biodiversität und Artenschutz werden auf dem Betriebsgelände und in Kundengärten konsequent umgesetzt. Martin Jeutter unterstützt deshalb Hartmut Bremer zukünftig bei den Themen Artenschutz und Biodiversität.

Für den Herbst 2023 ist eine große Auftaktveranstaltung mit einem Key-Note-Speaker geplant, der möglichst die intrinsische Motivation vieler Mitgliedsbetriebe für das Thema Nachhaltigkeit wecken sollen.

Testverfahren für Schädlingsempfindlichkeit bei Eichen entwickelt

Im Waldklimafonds-Projekt „Eichen-Abwehr“ entwickelten Forschende des Thünen Instituts für Forstgenetik und des Helmholtz Zentrums München molekulare und biochemische Marker zur Identifizierung von schädlingstoleranten und -sensitiven Eichen.

Mit den Ergebnissen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) geförderten Projekts lässt sich nun bereits an Eichensämlingen oder in Saatgutbeständen feststellen, welche Empfindlichkeit gegen Fraß von Eichenwicklern vorliegt. Wissenschaftler machten nach Insekten-Kalamitäten an Eichen die Beobachtung, dass einige Bäume deutlich weniger stark vom Fraß betroffen waren als andere. Bei genaueren Untersuchungen fanden sie molekulare Unterschiede, die sich auch in den Stoffwechselprodukten der Blätter spiegelten. Sie konnten sogenannte schädlingstolerante und schädlingssensitive Eichen identifizieren, T-Eichen und S-Eichen. So sondern etwa die Blätter von T-Eichen flüchtige chemische Signale ab, die abschreckend auf die eierlegenden Weibchen des Eichenwicklers (*Tortrix viridana*) – ein bedeutender Eichen-schädling – wirken.

► Eichen-Abwehr mit robusten T-Eichen stärken

Aus diesen Erkenntnissen entstand

► Genaues biochemisches Testverfahren

wiederum die Idee für das Forschungsprojekt „Eichen-Abwehr“: Ziel dieses Projekts war es, molekulare und biochemische Marker zu entwickeln, um T-Eichen sicher identifizieren zu können. Denn mit dem Klimawandel wird neben gehäuften Extremereignissen wie Trockenheit und Überflutungen auch eine Zunahme an Kalamitäten durch Insekten prognostiziert. Gegenüber diesem Schädlingsdruck robuste Eichen sollen dazu beitragen, die mit einem Anteil von über zehn Prozent zweitbedeutendste heimische Laubbaumart in ihrem Bestand zu stärken.



Überprüft wurden die neuen Biomarker zur Identifikation der Anfälligkeit für *Tortrix viridana* an 700 Eichen aus sieben verschiedenen Saatgutbeständen. Sie decken fünf Klimazonen in Deutschland ab und wuchsen im Common Garden am Thünen-Institut in Großhansdorf auf.

Nach knapp fünfjähriger Forschungszeit können die Wissenschaftler nun ein Testverfahren vorweisen, mit dem sich sowohl bei Jungpflanzen als auch bei Altbäumen die schädlingstoleranten Eichen-Individuen identifizieren lassen, und dass mit einer hohen Genauigkeit von über 90 Prozent. Daraus wird nun eine Übersichtskarte erstellt mit der Verbreitung von T- und S-Eichen in Herkünften, die aus sieben verschiedenen Klimazonen Deutschlands stammen. Das hilft Forstleuten und Waldbesitzenden nicht nur, die Gefährdungslage ihrer Eichenbestände gegen Eichenwickler einzuschätzen, sie können künftig auch gezielt Eichensaatgut aus Saatgutbeständen auswählen, das aus Regionen mit erhöhtem Anteil an T-Eichen stammt. Die detaillierten Forschungsergebnisse sind im Abschlussbericht aufgeführt.

► Blick ins Blattmetabolom

T- und S-Eichen lassen sich mit einer Genauigkeit von über 90 Prozent an Stoffwechseleigenschaften in den Blättern – dem Blattmetabolom – unterscheiden: Insgesamt 13 metabolische Biomarker werden genutzt, was sowohl an Jungpflanzen wie an Altbäumen funktioniert.



Raupen des Eichenwicklers (*Tortrix viridana*) ein bedeutender Schädling der europäischen Eiche, der derzeit schwere Schäden in deutschen Eichenwäldern verursacht. (Fotos: Dr. Schröder, Hilke)

Keine Panik vor „Killertierchen“

„Giftig wie fünf Kreuzottern: Dieser tödliche Käfer krabbelt jetzt durchs Ländle“, „Obama nungara - Invasiver Schädling, der den Garten zum Alptraum macht“, „Panik vor Killerwespe“: Mit solch reißerischen Überschriften wird in den Medien über Ölkäfer, Plattwurm und Asiatische Hornisse berichtet. Angesichts der nicht immer sachlichen Berichterstattung rät der NABU zu mehr Gelassenheit.

„Die Natur vor unserer Haustür wird in der Presse oft als Quelle großer Gefahren dargestellt. Insekten und andere Tiere, die ihre Beute mit Gift jagen, sich mit Gift vor Fressfeinden schützen oder die aufgrund der steigenden Temperaturen nach Deutschland einwandern, eignen sich offenbar gut, um einen gewissen Gruselfaktor zu erzeugen“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Nosferatu-Spinne, Hornisse und Ölkäfer sind aber keinesfalls angriffs-lustige Killer, die es auf Menschen abgesehen habe. Wenn man diese Tiere in Ruhe lässt, entstehen auch keine gefährlichen Situationen – weder für den Menschen noch für die Tiere selbst.“

Einige der Tiere, vor denen neuerdings gewarnt wird, leben schon immer bei uns, wie etwa der Schwarzblaue Ölkäfer. „Er ist weder neu noch breitet er sich stark aus, wie oft behauptet wird. Im Gegenteil – er ist in seinem Bestand gefährdet und steht auf der Roten Liste“, so Miller. Zwar hat der Käfer ein

für Menschen tödliches Gift, das an seinen Gelenken austreten kann. Damit schützt er sich vor Fressfeinden. Tödliche Vergiftungen von Menschen oder Haustieren sind aber bisher nicht bekannt. Auch ist die Panik-mache bei neuein-gewanderten Arten, wie der Nosferatu-Spinne, meist unbegründet. Die Nosferatu lebe in ihrem angestammten Verbreitungsgebiet, dem Mittelmeerraum, schließlich auch in der Umgebung von Menschen, ohne dass es zu Problemen komme, so Miller.

Manchmal werden auch falsche Informationen über die angeblichen „Killertierchen“ offenbar ohne Prüfung immer wieder berichtet. So liest man häufig, das Bundesamt für Naturschutz (BfN) warne vor dem invasiven Strudelwurm Obama nungara. Die Art steht aber bisher lediglich als „potenziell invasive Art“ auf der Beobachtungsliste des BfN. Eine Warnung gibt es nicht. Ob der Strudelwurm „den Garten zum Alptraum macht“, wie die oben zitierte Schlagzeile behauptet, ist also gar nicht bekannt und damit alles andere als eine reale Gefahr.

„Egal, ob eine Spinne, ein Insekt oder ein anderes Tier giftig, Neuzugang oder



Weiblicher Schwarzblauer Ölkäfer (Foto: Randolph Seitz/www.naturgucker.de)

ein alter Bekannter ist, es gilt immer das Gleiche: nicht anfassen, schon gar nicht nach dem Tier schlagen, sondern nur beobachten“, rät Miller. Wenn ein Tier in Haus oder Wohnung gekommen ist, es schonend, beispielsweise mit einem Wasserglas und einem festen Stück Papier, einfangen und draußen freilassen. Die vermeintlichen Killer wollen schließlich nur eins: leben.“

Mehr Infos zum Ölkäfer:

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/kaefer/27315.html

Mehr zur Nosferatu-Spinne:

www.nabu.de/news/2022/09/nosferatu.html

Mehr zur Asiatischen Hornisse:

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/wespen-und-hornissen/06323.html

Mehr Chancen. Mehr Effizienz. Mehr Erfolg.

1 Klick bis zur nächsten Ausschreibung

Steigern Sie jetzt Ihren Geschäftserfolg und entdecken Sie wie einfach Sie Ihre nächste Ausschreibung finden.

- Alle Ausschreibungen
- Früher informiert
- Vollständige Informationen

Mehr Informationen finden Sie unter www.a24salescloud.de



a24salescloud.de

Entwickelt vom Submissions-Anzeiger-Verlag

ROLF SOLL VERLAG GMBH

■ green ■ public

Fachmagazine | Online-Dienste

Kahden 17 b
22393 Hamburg
Telefon: +49 (0)40/606 88 2-0
E-Mail: info@soll.de
Internet: www.soll.de
Geschäftsführer:
Claudia-Regine Soll
Ursula-Maria Soll
Handelsregister Hamburg B 35 255



Auflage: 12.000 Exemplare

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber: Rolf Soll
Redaktion/Anzeigen: Claudia Soll
Bildredaktion: Ursula-Maria Soll
Online-Redaktion: Patrick Leon Soll

Druckerei-Anschrift:
PRINTEC OFFSET
Ochshäuser Str. 45
34123 Kassel
Telefon: 0561/57015-0
Telefax: 0561/57015-555
E-Mail: zentrale@printec-offset.de
Internet: www.printec-offset.de

BESCHAFFUNGSDIENST GALABAU
Fachmagazin für das Grünflächen- & Landschaftsbaumanagement

erscheint 8 Mal jährlich -
der Preis beträgt für ein
Jahresabonnement: 30,00,- €
Einzelpreis: 3,50,- €

(Inkl. Portokosten)

Haftungsausschluss:
Für die Inhalte der genannten Internetseiten
und deren verlinkten Seiten ist der
ROLF SOLL VERLAG nicht verantwortlich.
Jegliche Haftung wird abgelehnt.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich
als Stellungnahme des Verlages gekennzeichnet
sind, stellen die persönliche
Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen
gekennzeichnete Beiträge übernimmt der
Einsender die Verantwortung.

BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Abgrenzungen

terra S
einfacher und schneller Einbau ✓
Rasenkanten Wegbegrenzungen
www.gartenprofil3000.com

Absauganlagen

ECON Air
• Abgasabsaugung
• Ölnebel
• Schweißrauch
• Schleifstäube
... wir haben die Lösung
ECON Werkstattausrüstungs GmbH
Tel.: +49 (0) 2689/928747
info@econ-wa.de - www.econ-wa.de

Aluminium-Auffahrschienen

Schumacher Verladestysteme
Aluminium
Auffahrschienen
von 0,4 t - 40 t
Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com
www.auffahrschienen.com

Anlasser/Lichtmaschinen

IHR SPEZIALIST
für Anlasser, Lichtmaschinen & mehr.
24h LIEFER-SERVICE
Neu- und Austauschteile:
Anlasser, Lichtmaschinen, Turbolader,
Klimakompressoren, DC-Motoren, ...
AES Auto-Elektrik-Handelsges. mbH
07181/9229-0
www.aes-autoelectric.de

Arbeitsbühnen

Dorn
ARBEITSBÜHNEN
IHR PARTNER FÜR HÖCHST-LEISTUNGEN.
T +43 5574 73688
www.hinowa.de

Arbeitsbühnen

RUTHMANN
A THRE Manufacturing Company
RUTHMANN BLUELIFT
SA 18 HB
ab 610 €
pro Monat
finanzieren
ruthmann.de/angebot-bluelift-sa18hb

HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.

Dreiseitenkipper

BSH
QUALITÄT AUS PRINZIP
BSH Fahrzeugkomponenten GmbH
Ihr Partner für den leichten Kipperumbau!
www.bsh-ktz.de / info@bsh-ktz.de

Baumpflege

BAUMNUMMERN
Die ideale Markierung für Baumkontrollen



Baumpflege BECHSTEIN Baumpflege GmbH
Rudolfstraße 2
65830 Kriftel
Tel.: (0 61 92) 44 2 44
Fax: (0 61 92) 44 2 50
Info@bechstein-baum.de
www.bechstein-baum.de
www.facebook.com/bechsteinbaumpflege

Fahnen/Fahnenmasten

FRANK BRÄUER GmbH & Co. KG
Kaiserstraße 53
72764 Reutlingen
Tel. 07121 / 44 001
Fax 07121 / 44 110
www.braeuer.de · eMail: info@braeuer.de



- Qualitäts-Aluminium Fahnenmasten und Fahnenstangen
- Werbe- und Länderfahnen
- Lichtmaste in Alu + Stahl

50-jähriges Geschäftsjubiläum

Fahnen- und Lichtmaste

alfa[®]
MASTEN.
MADE IN
GERMANY.



alfa GmbH
Fahnen- und Lichtmaste
Daimlerstraße 9
D-86368 Gersthofen
Telefon (0821) 471038
Telefax (0821) 495318
info@alfa-masten.de
www.alfa-masten.de

Internet/Webseiten



Kasulke-ProjektConsulting
Kahden 17 c
22393 Hamburg
Tel.: 040/50019865
Fax: 040/51328137
E-Mail: info@k-pc.de
Internet: www.k-pc.de

Pflanzenstärkung

BIPLANTOL[®]
Homöopathische Pflanzenstärkung



natürlich gesund...
www.biplantol.com
Beratung & Info 07531 60473

Pflanzenstärkung

Mit der Urkraft
der Meeresalgen

Natürliche Produkte für den
Garten- und Landschaftsbau



ALGINURE
Tel. 04533 208000
www.alginure.de

Pflasterfugenmörtel

Pflasterfugenmörtel
Ab 3 mm Fuge bis 40t Belastung



fugi-fix.de
Fraunhoferstraße 3
D-85301 Schweitenkirchen
Tel.: 0 84 44 - 92 400 - 15

Schachtdeckel auspflasterbar

Revo
SCHACHTDECKEL



rund
eckig
auspflasterbar
bepflanzbar
verzinkt
edelstahl

Volbers und Redemann GmbH & Co. KG info@revo-deckel.de
Garten- und Landschaftsbau, Osnabrück www.revo-deckel.de

Sonnensegel & Beschattung

Planex[®]
Textil im freien Raum



Sonnensegel &
Beschattung

Am Herrschaftsweiher 41
D-67071 Ludwigshafen
Fon: +49 6237 976 2 - 0
www.planex-gmbh.de

Werkzeuge



KRUMPHOLZ
www.BAFORGA.de

Gartenwerkzeuge und
Forstwerkzeuge
von KRUMPHOLZ
aus Franken bei
www.BAFORGA.de
Tel.: 09232/700963

Zubehör für Platten

Volker Fischer



www.volfi.de info@volfi.de

HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN.



Husqvarna

Jeder Aufgabe gewachsen

Copyright © 2023 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.



Besuchen Sie
uns auf unserem
Stand D-402
18. – 20. Juni 2023

Husqvarna Akku-Heckenscheren. Jetzt kann Sie keine Hecke mehr aufhalten.

Eine neue Generation von Akku-Heckenscheren aus dem Hause Husqvarna. Sie sind leistungsstärker denn je und bringen bei geringem Kraftaufwand Effizienz auf ein neues Level – selbst dichte Hecken sind von nun an kein Problem. Maximale Bewegungsfreiheit, dank des verstellbaren Griffs und kabellosem Arbeiten. Für bessere Leistung im Arbeitsalltag mit dem Profi-Sortiment von Husqvarna.

Erfahren Sie mehr unter [husqvarna.de](https://www.husqvarna.de)

NEU



AKKU-HECKENSCHERE
522IHDR60 UND 522IHD60/75